Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 136 | Mittwoch, den 15. Juni 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Mietengesetz verabschiedet

Zehn- bis zwanzigprozentige Mieterhöhungen für Altbauwohnungen

Bonn. (dpa) **Nach einer mehr als sechsstündigen Aussprache verabschiedete der Bundestag gestern mit den Stimmen der CDU/CSU, FDP und DP gegen die der SPD und des BHE das Bundesmietengesetz, das vom 1. Juli an eine zehn- bis zwanzigprozentige Mieterhöhung für Wohnungen bringen wird, die vor der Währungsreform gebaut wurden.**

Die wesentlichsten Bestimmungen des Mietengesetzes sind in acht Punkten niedergelegt. Danach tritt für alle Altwohnungen eine zehnprozentige Mieterhöhung ein, soweit es sich nicht um Keller-, Bunker- und andere Behelfswohnungen oder „Bruchbuden" handelt. Für Altwohnungen, die abgeschlossen sind und Anschlußmöglichkeiten für Gas- oder Elektroherd und neuzeitliche sanitäre Anlagen aufzuweisen haben, kann die Miete um 15 Prozent heraufgesetzt werden. Für Altbauwohnungen, die sowohl Bad als auch Sammelheizung und andere neuzeitliche technische Errungenschaften aufweisen, darf die Miete um 20 Prozent erhöht werden.

Der Vermieter kann nach dem Gesetz bei der Preisbehörde eine Kostenvergleichsmiete beantragen, wenn die Wirtschaftlichkeit seines Hausbesitzes durch die Mieterhöhung nicht erreicht wird. Bei Neuvermietungen ist unter bestimmten Bedingungen eine freie Mietvereinbarung zulässig. Als oberste Grenze der Mieterhöhungen sind 130 Prozent der örtlich vergleichbaren Richtsatzmieten des sozialen Wohnungsbaues vorgesehen. Mieter, deren monatliches Familieneinkommen 110 Prozent der örtlichen Fürsorgerichtsätze nicht übersteigt, sollen staatliche Mietbeihilfen erhalten. Für Berlin soll vom 1. April nächsten Jahres an eine zehnprozentige Mieterhöhung für Altbauwohnungen gelten.

Lebhafte Aussprache

Während der Beratung des Gesetzes kam es zu teilweise lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Abgeordneten der CDU/CSU, FDP und DP einerseits und der SPD und dem BHE andererseits. Die Opposition hatte beantragt, die Aussprache über das Bundesmietengesetz von der Tagesordnung abzusetzen. Das wurde jedoch von der Mehrheit des Hauses abgelehnt.

Zu Auseinandersetzungen zwischen Koalition und Opposition kam es zu Beginn der Lesung um die Paragraphen eins und drei, die die Höhe der zulässigen Miete behandeln. Sprecher der SPD und des BHE beantragten, den Paragraphen drei zu streichen, da er hauptsächlich die sozial Schwachen und Kinderreichen treffen würde. Der Paragraph läßt eine Übersteigung der preisrechtlich vereinbarten Mieten um 33⅓ Prozent bei Neuvermietungen zu. Während sich Sprecher der SPD-Fraktion auf den Standpunkt stellten, das Gesetz werde den Mietenwirrwarr nicht beseitigen, hielten Abgeordnete der Regierungsparteien es für einen wesentlichen Fortschritt.

Eisenbahnerstreik beigelegt

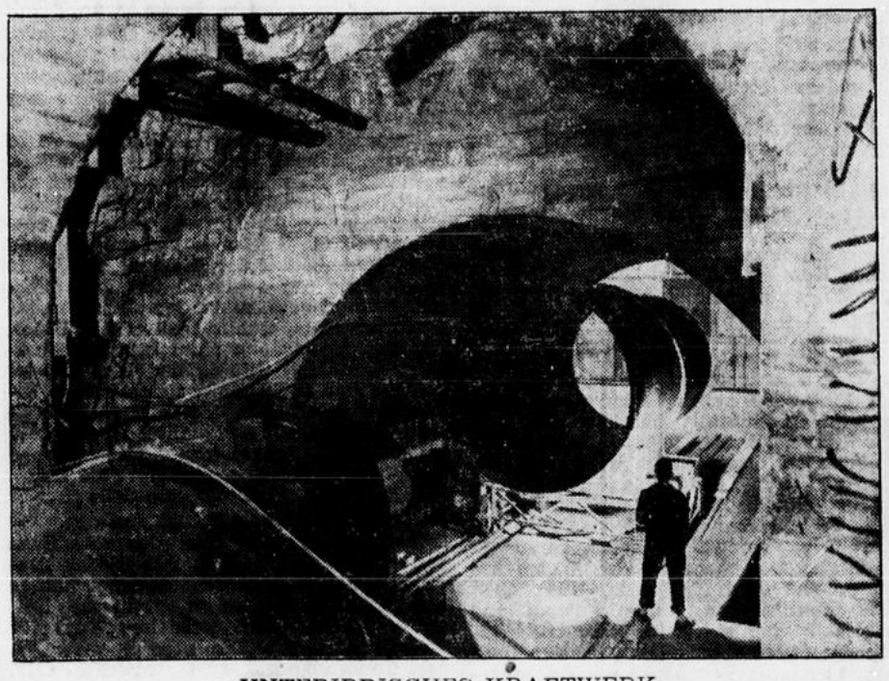
London. (Korr.) **Der britische Eisenbahnerstreik konnte gestern nach siebzehntägiger Dauer durch Verhandlungen im britischen Arbeitsministerium beigelegt worden.**

An den letzten Besprechungen, die über sieben Stunden dauerten, nahmen alle in den Streik verwickelten Parteien getrennt oder gemeinsam teil: die britische Transportkommission, die streikende Gewerkschaft der Lokomotivführer und Heizer, die nicht an dem Ausstand beteiligte Gewerkschaft der britischen Eisenbahner sowie der allgemeine Ausschuß des Generalrates der britischen Gewerkschaften. Auch Arbeitsminister Sir Walter Monckton schaltete sich mehrmals in die Schlichtungsverhandlungen ein.

Der Streik der rund 60 000 Mitglieder der Gewerkschaft der Lokomotivführer und Heizer hatte einen großen Teil des britischen Schienenverkehrs lahmgelegt, so daß sich Königin Elisabeth bereits nacht achttägiger Dauer gezwungen sah, den nationalen Notstand zu verkünden, um die lebenswichtigen Arbeiten aufrechterhalten zu können.

Neue Unruhen in Flandern

Brüssel. (Korr.) Zu neuen Kundgebungen gegen die Schulpolitik der belgischen Regierung kam es in verschiedenen flandrischen Orten, nachdem die belgische Kammer am Montagabend die erste Gesetzesvorlage zur Förderung der Staatsschule angenommen hatte. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses formierte sich in Kortrijk ein Protestzug, der einige tausend Personen umfaßte. Die Demonstranten versuchten, das sozialistische Parteigebäude zu stürmen. In Antwerpen zogen katholische Studenten auf Fahrrädern durch die Stadt, warfen Knallkörper und bildeten Sprechchöre gegen die Regierung.



UNTERIRDISCHES KRAFTWERK

In Montpezat in Südfrankreich wird gegenwärtig ein unterirdisches Kraftwerk gebaut. Die Druckrohre stammen aus einem rheinischen Röhrenwerk. Die französische Industrie wird von diesem Werk aus jährlich mit 300 Millionen kW-Stunden elektrischen Stroms beliefert. Unser Bild zeigt einen Blick in den Stollen während der Montage der Rohre.

Moskau-Reise im September

Adenauer unterbreitete Dulles die Bonner Wünsche für die Viererkonferenz

Washington. (Korr.) **Nach einer Unterredung des Bundeskanzlers Dr. Adenauer mit dem USA-Außenminister Dulles wurde gestern in Washington der Vermutung Ausdruck gegeben, daß der Bundeskanzler Anfang September nach Moskau reisen dürfte.**

Der Bundeskanzler hat in Washington folgendes Programm für die deutsche Haltung in der gegenwärtigen Lage unterbreitet:

1. Jede Chance für eine Entspannung zwischen Ost und West muß genutzt werden. Die USA sollten den Vorschlag Eisenhowers über eine allgemeine kontrollierte Abrüstung erneut der Sowjetunion vorlegen.

2. Die deutsche Wiedervereinigung muß bei der Genfer Konferenz im Vordergrund stehen. Die Bundesregierung will in einer späteren Phase hinzugezogen werden. Die Lösung der deutschen Frage hängt eng mit der Abrüstung zusammen. Die Westeuropäische Union ist ein Ansatzpunkt für die Lösung der Frage der europäischen Sicherheit.

3. Dr. Adenauer will die Moskauer Einladung und das Gespräch mit sowjetischen Staatsmännern nach Klärung von Zwischenfragen aufnehmen.

4. Die Europapolitik zur Stärkung der Einheit des Westens und zur Verständigung mit Frankreich nach Lösung des Saarproblems wird aktiv fortgesetzt.

Dr. Adenauer wünscht vor einem Gespräch mit der sowjetischen Regierung eine positive Klärung der Frage, daß eine Aufnahme diplomatischer Beziehungen nicht die Anerkennung der Sowjetzonenregierung und die Festlegung auf die Oder-Neiße-Grenze bedeutet. Er hat dies auch in seinem Gespräch mit Außenminister Dulles betont. Die Bundesregierung will dazu eine eindeutige Erklärung abgeben. Sie möchte außerdem eine Lockerung der Sperren auf allen Gebieten zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetzonenrepublik und die Freilassung der noch in der Sowjetunion zurückgehaltenen Deutschen oder eine Besserung ihrer Lage erreichen. Ein wirtschaftlicher Austausch zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion und den übrigen Ostblockstaaten wird ebenfalls gewünscht.

Keine Neutralität

Über die Unterredung Adenauers mit Dulles wurde eine Erklärung veröffentlicht, in der es hieß, daß nach der gemeinsamen Auffassung Washingtons und Bonns der Begriff der Neutralität in keiner Weise auf Deutschland anwendbar sei, und daß Deutschlands Unabhängigkeit nur in kollektiven Sicherheitsvereinbarungen gewährleistet werde.

Kompromiß über Ladenschluß?

Initiativantrag von 200 Abgeordneten im Bundestag

Bonn. (dpa) **In der Frage des Ladenschlusses wird sich nach Ansicht des CDU-Abgeordneten Meyer-Ronnenberg ein Kompromiß anbahnen. Die tägliche Verkaufszeit soll danach von 7 bis 18 Uhr, am Freitag bis 19 Uhr gelten. Am Sonnabend werden die Geschäfte um 14 Uhr geschlossen. Lediglich Lebensmittelläden haben bis 15 Uhr geöffnet. Um gemeinsame Familieneinkäufe zu ermöglichen, sollen am ersten Sonnabend im Monat die Läden am Nachmittag offen bleiben.**

Wie die DAG mitteilt, haben über 200 Abgeordnete aller Fraktionen einen Entwurf für ein Ladenschlußgesetz als Initiativantrag im Bundestag eingebracht. Darin sind der Sonnabend-Frühschluß, an den übrigen Werktagen der 18-Uhr-Ladenschluß und zwei verkaufsoffene Sonntage vor Weihnachten vorgesehen.

Am Montag hatte der Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik einen Ladenschluß am Sonnabendmittag abgelehnt, da er mit der Rücksichtnahme auf die Wünsche und Einkaufsgewohnheiten des Konsumenten nicht in Einklang gebracht werden könne.

Gericht entschied für Heinemann

Frankenthal. (dpa) Die vierte Zivilkammer des Landgerichtes Frankenthal entschied gestern in dem Rechtsstreit zwischen Dr. Heinemann und dem stellvertretenden Vorsitzenden der Jungen Union der Pfalz, Heinrich Nuerck, zugunsten Dr. Heinemanns. Nuerck darf nicht mehr behaupten, Dr. Heinemann habe während des Bundeswahlkampfes 1953 wöchentlich 50 000 Mark Wahlgelder von den Kommunisten erhalten. Die Kammer hat damit den Einspruch Nuercks zurückgewiesen, den dieser gegen eine einstweilige Verfügung erhoben hatte.

In der Begründung des Urteils heißt es, Nuerck sei es nicht gelungen, seine Behauptung zu beweisen und glaubhaft zu machen. Beide Parteien rechnen mit einem Berufungsverfahren.

Wie wird das Wetter?

Leicht unbeständig



Ein Tiefdruckgebiet, das nördlich Schottlands nach Nordosten zieht, erfaßt Westdeutschland mit seinen Ausläufern und führt wärmere Meeresluft heran.

Vorhersage für Mittwoch: Vielfach starke, nur gelegentlich auflockernde Bewölkung und vereinzelt schauerartiger Regen. Etwas wärmer als an den Vortagen. Höchsttemperaturen 17 bis 19 Grad. Schwache bis mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.

Weitere Aussichten: Mäßig warm, aber nicht beständig.

Gedenkfeiern am 17. Juni

Festakt der Bundesregierung in Bonn — Gerstenmaier in Berlin

Hamburg. (dpa) **Der Tag der deutschen Einheit, der 17. Juni, wird zum Gedenken an den Juni-Aufstand in der Sowjetzone vor zwei Jahren in allen Teilen des Bundesgebiets am Freitag begangen werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen in Bonn ein Festakt der Bundesregierung im Plenarsaal des Bundestags und die Gedenkfeiern in Westberlin, an denen Bundestagspräsident Dr. Gerstenmaier mit 60 Bundestagsabgeordneten teilnehmen wird.**

In Bonn werden Vizekanzler Blücher und der Freiburger Historiker Professor Ritter sprechen. Bundesminister Kaiser wird in Berlin die Bundesregierung vertreten.

Mit Staatsakten werden die Regierungen von Niedersachsen und Schleswig-Holstein in Hannover und Lübeck des Juni-Aufstandes gedenken. Die Ansprachen werden Ministerpräsident Hellwege und Bundesminister Dr. Tillmanns halten. Am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald wird die FDP auch in diesem Jahr unter Teilnahme ihres Vorsitzenden Dr. Dehler und des stellvertretenden Vorsitzenden Middelhauve eine Freiheitskundgebung veranstalten.

Kein Wiener Verteidigungsministerium

Die österreichische Regierung hat beschlossen, daß für das österreichische Militärwesen kein Verteidigungsministerium geschaffen werden soll. Die militärischen Aufgaben sollen vielmehr vom Bundeskanzleramt erledigt werden.

Verteidigungsminister Blank besuchte gestern in Paris seinen französischen Kollegen, General König.

47 Heimkehrer trafen gestern aus Eger in der Tschechoslowakei auf dem Grenzbahnhof Schirnding ein. Sie waren seit Kriegsende inhaftiert.

Die Reform des Familienrechts wird in Bonn bis Mitte September auf Eis gelegt. Der Bundestagsausschuß hat bis dahin seine Beratungen über die gesetzliche Verwirklichung der Gleichberechtigung unterbrochen.

Der französische Außenminister Pinay hat Bundeskanzler Dr. Adenauer eingeladen, am kommenden Sonnabend in New York sein Gast zu sein. Adenauer hat die Einladung angenommen.

Festgenommen wurden in Ostberlin drei leitende Angestellte des sowjetzonalen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft. Sie werden beschuldigt, Spionage getrieben zu haben.

Die ägyptische Regierung hat den Vorschlag Israels abgelehnt, direkte Verhandlungen über eine Klärung der Lage im Grenzstreifen von Gaza aufzunehmen.

44 Mau-Mau-Aufständische wurden in der vergangenen Woche in Kenia von britischen Sicherheitsstreitkräften getötet. 23 wurden gefangengenommen.

Der Atom-Energieausschuß des USA-Kongresses lehnte den Plan Eisenhowers ab, ein Passagierschiff mit Atomenergieantrieb zu bauen.



ÜBERRESTE EINES GIGANTEN

Bei Bauarbeiten wurde in Hamburg der 90 Zentimeter lange und 30 Pfund schwere Überrest eines Riesenknochens gefunden. Die Gelenkkugel hat einen Durchmesser von 60 Zentimetern. Diese Tatsache läßt darauf schließen, daß der Knochen von einem Tier mit gewaltigen Ausmaßen stammt.

Zwei deutsche Botschafter in Moskau

Erklärung des Außenministers Brentano — Keine Anerkennung der DDR beabsichtigt

Bonn. (dpa) **Die Existenz zweier deutscher diplomatischer Vertreter in Moskau, eines Vertreters der Bundesrepublik und eines Vertreters der DDR, wird von der Bundesregierung nicht als Hindernis für eine Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Moskau angesehen, teilte Außenminister Brentano gestern in Bonn mit. Eine Anerkennung der Sowjetzone als selbständiger Staat sei allerdings unmöglich.**

Fühlungnahmen technischer und verwaltungsmäßiger Art mit den Verwaltungsorganen in Pankow seien in der Übergangszeit vor einer Wiedervereinigung nicht ausgeschlossen, sagte Brentano weiter. Zeitpunkt und Ort des Treffens zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin seien noch offen. Nach seiner persönlichen Ansicht ist vor der am 18. Juli in Genf beginnenden Viererkonferenz kaum noch Zeit, Vorbereitungen für ein solches Treffen abzuwickeln. Bei der Genfer Konferenz werde die Bundesrepublik durch eine Abordnung vertreten sein, die jederzeit zu einem Meinungsaustausch mit den Großmächten zur Verfügung stehen werde. Es sei möglich, daß bei dieser Gelegenheit auch Vorfragen für das Treffen zwischen Adenauer und Bulganin geklärt würden.

Die Frage der deutschen Ostgrenzen wird nach Ansicht Brentanos von der deutschen Regierung nicht schon in den kommenden Besprechungen in voller Breite aufgerollt werden. „Aber es ist auch nicht die Absicht, über sie zu schweigen, denn sie ist untrennbar mit dem Gesamtkomplex der Wiedervereinigung verbunden."

Das freie Wort

Tauwetter

A. W. D. Wenn die USA allgemein als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten bezeichnet werden, so scheint im Moskauer Kreml tatsächlich kein Ding unmöglich zu sein. Wurde vor einem Jahr Jugoslawiens eigenwilliger Staatschef Tito noch als „Räuber", „Bandit" und „Bluthund" bezeichnet, änderte sich die Titulation im Mai 1955 gründlich. Als Realpolitiker zogen es Bulganin und Churschtschow vor, die Fehde zu begraben und nach Canossa zu gehen. Mit lächelndem Gesicht und aufgeschlossen wie selten zuvor schüttelten sie dem Marschall in Belgrad die Hände. Kaum hatte sich die westliche Welt von ihrem Staunen erholt, platzte die nächste Überraschungsbombe: die sowjetische Regierung lud den bis dahin geächteten westdeutschen Bundeskanzler zu einem Besuch nach Moskau ein. Wieder einmal standen die politischen Vereinfacher kopf. Die einen fühlten sich in den Sommer des Jahres 1939 zurückversetzt, als Hitlers Außenminister Ribbentrop nach Rußland flog, die anderen glaubten, daß Bonn mit der Einladungskarte in der Hand bereits am Ziel seiner Wünsche angelangt und die deutsche Wiedervereinigung nur noch eine Sache von Wochen oder Monaten sei.

Mit erfreulicher Sicherheit drang Westdeutschlands neuer Außenminister, Heinrich von Brentano, bis zum Kern des ganzen Fragenkomplexes vor. Jeder erfolgversprechende Kontakt mit dem Osten, so meinte er, müsse aufgenommen werden. Dazu gehöre auch die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion. Nach Auffassung Dr. von Brentanos verdient besonders die Beobachtung der inneren Verhältnisse in der Sowjetunion größte Aufmerksamkeit.

Damit vertritt der neue Außenminister wohl die an dieser Stelle wiederholt geäußerte Meinung, daß Rußland hinreichend mit sich selbst beschäftigt sei und gar nicht daran denken könne, den Westen zu überfallen. Die Sowjetführer haben gerade in der letzten Zeit mehrfach den Willen bekundet und auch bewiesen, daß ihnen außerordentlich an einer Entspannung liegt Sie können sich keine weltweite kriegerische Auseinandersetzung leisten und denken auch nicht daran, dieses Risiko einzugehen, nur um die Prophezeiungen der Herren McCharty und Knowland zu erfüllen. Was Bulganin und Chruschtschow brauchen, ist eine lange Periode ungetrübten Friedens. Nur wenn sie Mars aus ihrem Gesichtskreis bannen können, sind sie in der Lage, die riesige Kolonisationsarbeit in Sibirien erfolgreich weiterzuführen, das Debakel in der Landwirtschaft zu beseitigen und die Konsumgüterproduktion zu steigern. Aus diesen realpolitischen Erwägungen heraus leiteten sie das Tauwetter ein, das, jetzt aus dem Osten heraufziehend, alle Menschen aufatmen läßt.

Im Zeichen dieses Tauwetters ist auch die Einladung Moskaus an Bonn zu sehen. Für die Bundesrepublik geht es darum, die Chance zu nutzen, der Wiedervereinigung näherzukommen und die deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion heimzuführen. Doch so sehr uns diese beiden Anliegen drängen, so wenig darf man aus dem begonnenen Tauwetter schon auf den politischen Sommer schließen. Mit der Einladung an Bundeskanzler Adenauer treten wir zwar in einen neuen Raum, ob wir dort jedoch die Wiedervereinigung Deutschlands als sofort bedingungslos vollziehbar vorfinden, ist eine andere Frage. Wahrscheinlich werden die Russen unser Anliegen aus Gründen, die sie früher deutlich genug bekanntgegeben haben, nicht ohne weiteres erfüllen. Bonn steht vor der größten Aufgabe seit seiner Existenz. Es muß nun beweisen, ob seine bisherigen Annahmen richtig sind. Hoffen wir, daß ein Ausspruch nicht Wirklichkeit wird, der Lord Ismay, dem Generalsekretär der NATO, nachgesagt wird: „Bei der deutschen Spaltung handelt es sich um einen historischen Vorgang, ähnlich wie dem Abfall der USA von England und der Niederlande von Spanien".

Monatslohn für einen Anzug

Wie lebt man im Reiche Titos? — 100 000 Mark für ein amerikanisches Auto

Belgrad. (NP) **Wie sieht es wirtschaftlich und sozial in Jugoslawien aus? Wie leben die Menschen? Was haben sie zu essen, wie kleiden sie sich. Nun, wie in allen kommunistischen Ländern sind auch in Jugoslawien die Einkommen nivelliert worden. Die Bezieher der bisher niedrigsten Einkommen, also die ungelernten Arbeiter, schneiden dabei zunächst als Gewinner ab. Diese Leute, die sich früher fast nur von Maisbrot und Zwiebeln ernährten, sind heute besser dran als vor dem Krieg. Relativ niedrig sind dagegen die Löhne der Facharbeiter.**

Während ein Hilfsarbeiter etwa 7000 Dinar (gleich 100 Mark) verdient, wird der Facharbeiter mit 28 000 Dinar im Monat bezahlt. In der Sowjetunion ist die industrielle Lohnskala unvergleichlich breiter. Sie steigt von 800 Rubel auf 25 000 Rubel im Monat, also auf das Dreißigfache, in Jugoslawien dagegen nur auf das Vierfache. Das monatliche Anfangsgehalt eines Ingenieurs nach Absolvierung des Technikums ist 11 000 Dinar. Das Monatsgehalt eines kaufmännischen Direktors der größten Schiffswerke in Rjeka wurde mit 28 000 angegeben.

Die Kaufkraft der Löhne ist gering. Zwar sind die Mieten relativ billig, aber die Preise der Nahrungsmittel und der Industrie-Produkte steigen fortwährend an, was die Regierung in jüngster Zeit zu scharfen Maßnahmen wegen Preistreiberei veranlaßte. Allein im letzten Jahr sind die Agrarpreise um 16 Prozent und die Industriepreise um 12 Prozent gestiegen. Insbesondere die Preise von Textilien sind hoch. Man sieht es der Kleidung der Leute an, daß sie nur selten in der Lage sind, sich etwas Neues zu kaufen. Ein Herrenanzug schlechter Qualität kostet 8700 Dinar, also den Monatslohn eines Industriearbeiters der unteren Stufe. Eine Bluse kostet beinahe den halben Monatslohn eines Industriearbeiters. Ein Meter Herrenanzugstoff mäßiger Zellwollqualität ist mit 3000 bis 4000 Dinar ausgezeichnet, Herrenschuhe mit 3200 und Kinderschuhe mit 1300 Dinar. Ein Ei kostet 17 Dinar, ein Kilo Butter 640 Dinar.

Man spricht nicht über den schwarzen Dinar, aber es gibt ihn. Der illegale Devisenhandel ist Zeichen des überhöhten offiziellen Wechselkurses. Deutsche Reisende erhalten zum offiziellen Kurs für eine Mark etwa 70 Dinar. Im Speisewagen des Tauernexpreß wird deutsches Geld aber stillschweigend zu einem Kurs von 120 Dinar je Mark gewechselt. Im Lande selbst zahlen Taxi-Chauffeure und andere Wechsler höhere Kurse. Versuche illegaler Einfuhr von Devisen und Mangelwaren werden von den Zollbeamten jedoch energisch bekämpft. Manche hoffnungsvoll begonnene Urlaubsreise nach dem sonnigen Dalmatien endete schon an der Grenze mit Verhaftung und anschließendem Gerichtsverfahren, nachdem die Zöllner die im Auto vermeintlich sicher verborgenen Füllfederhalter und andere begehrte Artikel entdeckt haben.

Charakteristisch mag es sein, daß an der Spitze der modernsten und bestgeleiteten Werke jugoslawische Ingenieure stehen, die eine langjährige Praxis bei führenden Unternehmungen im Ausland hinter sich haben. Sie sind die Seele des Unternehmens, das sie meist selbst projektiert und aufgebaut haben. „Wenn wir den nicht hätten, könnten wir zumachen", flüstert mir mein Nachbar ins Ohr. „Er hat einen Sondervertrag als technischer Berater." Warum ist er nicht Direktor? Darauf die Antwort: „Dazu ist er viel zu klug." Und wer ist der Herr, der mit Verspätung kam und sich gar nicht an der Unterhaltung beteiligt? „Das ist der Hauptdirektor." Und weiter: „Der ist nur politisch geschult."

Die Funktionäre der Partei in den Industriebetrieben haben meist die Position des „Hauptdirektors". Sie gehören zu jener kleinen Schicht von Leuten, die ein — meist amerikanisches — Auto fahren. Jugoslawien ist ein Land ohne Privat-Automobile. Es gibt nur Dienstwagen. Auf der Fahrt über die 500 Kilometer lange Autobahn von Zagreb nach Belgrad trifft man so etwa ein Dutzend Autos. Der private Besitz eines Autos ist zwar nicht verboten. Was aber die gleiche Wirkung hat: Der Preis eines Autos wird durch einen Einfuhrzoll auf 7 bis 8 Millionen Dinar erhöht. Das entspricht bei einem günstig angenommenen Wechselkurs etwa der Summe von 100 000 Mark!

Neue Rennvorschriften verlangt

Französische Folgerungen aus dem Unglück von Le Mans

Paris. (Korr.) **Frankreich wird keine Autorennen mehr veranstalten, wenn eine Einigung zwischen den französischen Rennbehörden und den ausländischen Organisationen über eine sofortige Änderung der geltenden Rennbestimmungen nicht zu einem schnellen Ergebnis führt. Dies wurde gestern vom französischen Verkehrsministerium, das auch für Autorennen zuständig ist, bekanntgegeben. Auf keinen Fall, so hieß es, würde künftig auf französischem Boden noch ein Autorennen ausgetragen werden, bei dem die Lehren von Le Mans nicht berücksichtigt würden.**

Die französische Regierung hatte in der Nacht zum Dienstag beschlossen, daß bis zur Schaffung neuer internationaler Rennbestimmungen kein Autorennen mehr in Frankreich gefahren werden dürfte. Da die Ausarbeitung allgemein anerkannter internationaler Bestimmungen sich sehr lange hinausziehen kann, will man notfalls eigene Bestimmungen schaffen, damit die Autorennen nicht allzulange untersagt bleiben.

Das Kabinett kam zu der Überzeugung, daß die bisherigen Sicherheitsvorschriften bei den heutigen Geschwindigkeiten der Rennwagen nicht mehr ausreichen. In Zukunft soll ein breiterer Zwischenraum zwischen der Rennbahn und den Zuschauertribünen Vorschrift sein. Auch das Halten und Auftanken der Rennwagen an den Boxen soll durch neue Bestimmungen geregelt werden.

Die Zahl der Toten, die das Unglück forderte, hat sich in der Nacht zum Dienstag auf 82 erhöht. Etwa 80 Verletzte liegen noch in den Krankenhäusern. Einige von ihnen ringen noch mit dem Tod.

Trauerfeier in Le Mans

Paris. (Korr.) Die Fahnen sanken auf halbmast und alle Läden in Le Mans schlossen, als gestern in der Kathedrale das Requiem für die 82 Opfer des Autorennens von Le Mans begann. Kardinal-Erzbischof Grente zelebrierte die Messe. Das Querschiff der Kathedrale war ein Meer von Blumen. Während der Totenfeier wurde ein Telegramm des Papstes Pius XII. verlesen, in dem er den Familien der Opfer seinen apostolischen Segen erteilte.

Verhandlung wegen Millionenkonkurses

Memmingen. (dpa) Vor dem Landgericht Memmingen begann gestern die Hauptverhandlung gegen den 52jährigen Textilfabrikanten Gerhard Lazari, gegen dessen Ehefrau Gertrud und den ehemaligen Direktor der Firma „Metex", Franz Krones.

Lazari hat es, laut Anklage, verstanden, sich durch gefälschte Unterlagen die Anerkennung als Verfolgter des NS-Regimes zu verschaffen. Er gründete und betrieb mit staatlichen Krediten in Höhe von mehreren hunderttausend Mark 1947 in Memmingen die Firma Metex und zog Scheinfirmen auf, mit denen er Wechselgeschäfte machte. Lazari erklärte Anfang 1953 den Konkurs. Der Schuldsaldo der Metex betrug vor seiner Verhaftung im Jahre 1953 1,4 Millionen Mark.

Neue Richtlinien für Verfassungsschutz

Weitere Sitzung des John-Untersuchungsausschusses — Wohlgemuths Rolle ungeklärt

Bonn. (dpa) **Das Bundesinnenministerium und die Länder haben für die Arbeit des Bundesamtes für Verfassungsschutz Koordinierungsrichtlinien zusammengestellt. Dies teilte der Vorsitzende des John-Untersuchungsausschusses des Bundestags, Dr. Bucerius, gestern in einer öffentlichen Sitzung des Ausschusses in Bonn mit. In der nichtöffentlichen Sitzung wurden Oberbundesanwalt Wichmann und Regierungsdirektor Müllermeister, der früher in leitender Stellung beim Bundesamt für Verfassungsschutz tätig war, gehört.**

Nach dem Ergebnis der Vernehmungen sind 1950 die Aufgaben für das Bundesamt für Verfassungsschutz vom Bundesinnenministerium genau umrissen worden, sagte Bucerius. Dazu gehörten die Feststellung kommunistischer und rechtsradikaler Infiltrationsversuche bei Behörden, die Klärung der Absichten der KPD und ihrer Hilfsorganisationen, die Überwachung der Neugründung getarnter Organisationen, die Klärung der illegalen Tätigkeit der KPD, die Überwachung östlicher Nachrichtendienste in der Bundesrepublik und die Überwachung der illegalen Tätigkeit rechtsradikaler Organisationen. 1951 seien dann die Zuständigkeitsbereiche zwischen Bundesinnenministerium, Bundesamt für Verfassungsschutz und dem Ministerium für gesamtdeutsche Fragen genau abgegrenzt worden.

Wichmann teilte dem Ausschuß mit, daß die Untersuchungen in den letzten Monaten einen größeren Umfang angenommen haben, da der ehemalige Präsident des Verfassungsschutzamtes, Dr. Otto John, in der Sowjetzone mehreren Personen Auskünfte gegeben habe. Diese Hinweise, die einander widersprächen, würden sorgfältig geprüft. Es könne nicht genau gesagt werden, ob Dr. Wohlgemuth, der bei dem Übertritt Johns in die Sowjetzone eine wesentliche Rolle spielte, nach dem 20. Juli 1954 noch einmal im Westen gewesen sei.

Müllermeister erklärte, John habe ihn zweimal gebeten, das Gehalt zu ermitteln, das er nach seiner Pensionierung erhalten würde. Dabei habe John oft darüber gesprochen, daß er nicht mehr lange im Amt bleiben werde. Besonders sei John nach der Vulkan-Affäre von der öffentlichen Kritik sehr stark getroffen worden.

Die Meinung der anderen:

„Normalisierung"

Daily Telegraph

Es scheint jetzt, als ob sich die Sowjetregierung vorläufig mit der bloßen Normalisierung, im Gegensatz zur Revolutionierung ihrer Beziehungen mit der Bundesrepublik zufriedengeben will. Wenn es sich tatsächlich herausstellt, daß es den Sowjets darum geht, Zeit zu gewinnen, dann sollte der Westen die Zwischenzeit dazu benutzen, der deutschen öffentlichen Meinung zu beweisen, daß die Mitgliedschaft in der NATO kein Hindernis für die Wiedervereinigung ist oder etwas, was für die Wiedervereinigung eingetauscht werden könnte, sondern vielmehr ein freies Bündnis, das in sich die größten Aussichten auf Wiedervereinigung unter annehmbaren Bedingungen bietet.

Combat

Wie scharf auch der Ton der sowjetischen Erklärung ist und obwohl indirekt die einst von der „Prawda" ausgesprochene Kritik gegen den westlichen Vorschlag wieder aufgenommen wird, die Konferenzdauer auf drei bis vier Tage zu beschränken, ist es nicht zweckmäßig, die Darlegungen allzu tragisch zu nehmen. Es werden die Ausgangsstellungen festgelegt. Sie liegen bei jeder Verhandlung zwangsläufig weit auseinander. Trotzdem erscheinen gewisse Befürchtungen über die Erfolgsaussichten einer Viererkonferenz berechtigt, die sich so anbahnt. Hat nicht vor kurzem das österreichische Beispiel bewiesen, daß die Sowjetunion, wenn sie wirklich verhandeln will (wie beim deutsch-sowjetischen Pakt von 1939) sehr schnell vorgehen kann?

Franc Tireuer

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß nur die Vereinigten Staaten wegen der Frage der Ostblock-Staaten angegriffen werden, obwohl auch Großbritannien und Frankreich die Absicht haben, in irgendeiner Form das Problem aufzugreifen, wie die sowjetische Vormundschaft über die Volksdemokratien gelockert werden könnte.

Andererseits geht die Erklärung nicht auf die Frage des internationalen Kommunismus ein.

Figaro

Die Auslassungen der TASS-Agentur sind geeignet, den Optimismus zu dämpfen, den die letzten Äußerungen sowjetischer Diplomaten hervorgerufen hatten. Der Text der Erklärung nähert sich in manchen Wendungen der Impertinenz und erscheint als ärgerliches Vorspiel zu dem Vierertreffen. Die Erklärung konzentriert ihre Angriffe auf die amerikanische Führung, der vorgeworfen wird, die internationale Entspannung nicht ernsthaft zu wünschen. Sie versucht damit erneut, die Westmächte zu spalten. Sie versucht ferner, von der Tagesordnung von vornherein alle Moskau störenden Fragen auszuschließen, wie den Status der Völker Osteuropas und die Tätigkeit des internationalen Kommunismus. Damit schließt sie gleichzeitig die Möglichkeit von Zugeständnissen seitens der Sowjetunion aus. Schließlich kündet die Erklärung eine heftige Schlacht um die Vierer-Tagesordnung bei den vorbereitenden Besprechungen in San Franzisko an.

Zur Umkehr gezwungen

Neu Delhi. (Korr.) 265 Meter unterhalb des Gipfels des 8180 Meter hohen Chaulagiri im Himalaya wurde die deutsch-schweizerische Expedition durch schlechtes Wetter zur Umkehr gezwungen. Der Gipfel lag scheinbar greifbar nahe vor den Bergsteigern. Sie berichteten am Montag in Neu Delhi, sie hätten bis zu einer Höhe von 6000 Metern günstiges Wetter gehabt. Danach setzten heftige Stürme ein und lösten Lawinen aus.

11 Besatzungsmitglieder ermordet

Paris. (Korr.) 26 Chinesen, die sich auf der Überfahrt vom Festland zur chinesischen Insel Hainan zur Flucht entschlossen hatten, trafen in erschöpftem Zustand an Bord einer Dschunke in der südvietnamesischen Hauptstadt Saigon ein. Während der Fahrt nach Hainan hatten sie die elfköpfige Besatzung der Dschunke ermordet und den Kapitän gezwungen, Kurs auf die bis vor kurzem von den Franzosen besetzte nordvietnamesische Hafenstadt Haiphong zu nehmen. Als die Chinesen in Haiphong jedoch die Vietminh vorfanden, fuhren sie, obwohl Lebensmittel und Trinkwasser aufgebraucht waren, nach dem Süden weiter.

LIEBENDES HERZ

Roman von Mila Tannweber

Copyright by Lauxmann-Verlag, Rheine

(7. Fortsetzung)

Die Rosen auf den großen Beeten dufteten stark und süß, der herbe Geruch des Phloxes und des Buchsbaumes mischte sich darunter.

„Buchsbaum!" sagte Werner gedankenverloren, „der Geruch erinnert mich an meine früheste Kindheit. Es muß gleich nach dem ersten Kriege gewesen sein, meine Eltern fuhren mit mir oft aufs Land zu Verwandten, und ich durfte dort im Garten spielen. Es war für meine kindlichen Begriffe ein herrlicher Garten! Große bunte Glaskugeln zeigten Haus und Straße in komischen Verzerrungen und Verkleinerungen ... ich konnte Blumen pflücken und über allem schwebte dieser fremde, etwas bittere Geruch. Als ich schon erwachsen war, kam ich noch einmal mit meiner Mutter auf das Dorf, und ich fand den Garten, den Traum meiner Kindheit, klein und dürftig; die Glaskugeln waren zerbrochen, und der besondere Geruch kam von den vielen Buchsbaumrabatten ..., aber ich wollte immer ein kleines Haus auf dem Lande haben mit einem Garten und ..."

„Buchsbaumrabatten!" ergänzte Bernd, „Werner ist ein Kleinbürger; er hat Anlage zu einem richtigen Spießer. Hast du es schon gemerkt, Ev?"

„Ich finde, er hat uns jetzt etwas sehr Hübsches erzählt." Eva bückte sich über ein Beet, von dem porzellanweiß Rosen durch die Dunkelheit leuchteten. Sie pflückte eine Blüte und befestigte sie in Werners Rockaufschlag. Werner spürte einen Augenblick ihre Finger an seinem Kinn. Er griff ihre Hand und küßte sie, ohne auf Bernds spöttisches Lästern zu achten.

Sie waren einen Augenblick allein, als Bernd seinen Wagen vom Parkplatz holte. Ein verlegenes Schweigen herrschte zuerst zwischen ihnen, dann sagte Eva, und an ihrer Stimme war nicht die leiseste Erregung zu hören: „Wirst du nächste Woche, an meinem Sommerfest mit meinem Vater sprechen, Werner?

Es ist nur eine Formsache, denn schließlich kann ich mit meinen achtundzwanzig Jahren selber entscheiden, wen ich heiraten will ..., aber es sieht besser aus und Vater freut sich, wenn er gefragt wird."

„Mein Gott, Ev!" Werner atmete tief auf, „das ist ja ein Heiratsantrag, Ev! Das ist ja wunderbar ..." Er wollte Eva an sich ziehen, aber sie wehrte ab und gestattete ihm nur einen flüchtigen Kuß.

„Bernd wird gleich wieder da sein! Wir wollen es ihm erst nächste Woche sagen, oder? Ach, es ist gleich, du kannst es ihm auch gleich nachher sagen."

„Nein, gleich nachher nicht!" lachte Werner, „ich habe keine Lust, mich von ihm in den Straßengraben fahren zu lassen, wenn er verrückt werden sollte. Aber ich denke, er wird es überstehen."

Werner legte zärtlich den Arm um sie, sie war fast in gleicher Größe mit ihm, und er fühlte sich leicht ernüchtert, als sie unvermittelt ein sehr sachliches Gespräch begann.

„Eva!" bat er, „ich kann nicht so vernünftig sein, wie du! Eben haben wir uns verlobt — es ist doch so, Eva, ja — und nun tust du, als hätten wir nur über die Wetteraussichten geredet! Komm, Ev!"

Unter den dunklen Büschen vor dem Gartentor küßte er sie, und er spürte zu seiner Genugtuung, wie ihre kühle Beherrschung verging.

Es war schon gegen morgen, als er es Bernd erzählte. Er hatte den Freund mit sich heraufgebeten, und Bernd war wie immer einem kleinen Imbiß und einer Tasse Kaffee nicht abgeneigt. Er war sowieso ein Nachtarbeiter, nicht selten saß er früh um drei noch am Schreibtisch. Auch Werner, der sonst eine normale Schlafenszeit liebte, auch hierin war er ein Kleinbürger, wie Bernd immer behauptete, konnte, heute keinen Schlaf finden. Glücklich und verliebt, wie er war, hatte er das Bedürfnis, mit jemandem zu schwatzen.

Bernd schwieg zuerst, und sein hübsches Gesicht hatte einen alten und grämlichen Zug. Doch dann rettete er sich in seine spöttische Gelassenheit.

„Herzlichen Glückwunsch, Alter! Also hast du diesmal das Rennen gemacht! Komisch, ich hatte bei deiner sentimentalen Buchsbaumerzählung das Gefühl, daß sie Eva beeindruckte. Na ja ... Aber nun bring noch was zu trinken, hörst du?"

Werner hatte noch eine Flasche Champagner im Eisschrank, und als sie getrunken war, stand schon ein blasses Morgenrot am Himmel, und Bernd meinte, er habe nun keine Lust, nach Hause zu gehen. Wie schon oft, machte er sich auf Werners Couch ein Lager zurecht. Werner sollte ihm nur einen Schlafanzug borgen.

Trotz der musterhaften Ordnung in seinem Wäscheschrank, die Frau Heß zu verdanken war, fand Werner nicht gleich das Gewünschte. Er zog ein zweites und drittes Schubfach auf und stutzte, als ihm zwischen Wäschestapeln ein flaches Paket in die Hände fiel. Das Bild! dachte er ein wenig schuldbewußt; denn er hatte sich immer noch keine Zeit genommen, einen richtigen Platz dafür auszusuchen, ja in den letzten Wochen hatte er es ganz vergessen gehabt.

Er fand schließlich den Schlafanzug und warf ihn durch die geöffnete Tür Bernd zu. Während er sich selber auskleidete, kam ihm die Erinnerung an seinen Geburtstag. Wie hatte das junge Mädchen geheißen? Bettina!

„Bettina", flüsterte er leise und lächelnd Sicherlich war es nicht recht von ihm gewesen, daß er sich zu dieser kleinen Liebkosung hatte hinreißen lassen, aber sie hatte sich ja gar nicht gewehrt! Ihre Augen hatten ihn angesehen ..., sie war entzückend gewesen in ihrer unschuldigen Offenheit. Wie alt mochte sie sein? Er schätzte sie nicht älter als achtzehn. Aber dann rief er sich selber streng zur Ordnung: Gedanken an andere Frauen und an das, was früher gewesen war, hatten nun aufzuhören. Eva konnte das verlangen! Stolz und Freude überwältigten ihn, daß es ihm gelungen war, sie zu erringen!

Die Tage des Sommers waren blau und golden; in den warmen Nächten strahlte im Sternbild des Großen Hundes der Sirius, der hell funkelnde Stern. Bettina sah ihn oft, wenn sie wachte, weil es Tante Klara wieder schlechter ging. Sie hörte die Grillen im Garten zirpen und den Wind in den alten Bäumen rauschen, und sie war traurig und voller Sehnsucht nach einem Menschen, der sie liebte.

Sie wußte, Tante Klara würde bald von ihr gehen und sie in der großen Stadt und in der kalten Welt allein lassen, denn es war niemand mehr, der zu Bettina gehörte. Der Krieg hatte ihr alle Angehörigen in einer Bombennacht genommen. Sie selber war in einem Kinderheim im Allgäu gewesen, als es geschah. Frau Mandler, die zur gleichen Zeit als Sommergast in der Nähe des Kinderheimes wohnte, hatte sich mit dem kleinen Mädchen schon vorher bekannt gemacht und angefreundet. Nun nahm sie es ganz zu sich. Bettina, die schon lange von ihren Eltern getrennt gewesen war, empfand anfänglich den Schicksalsschlag noch nicht in seiner ganzen Schwere, und später sorgte Frau Mandler durch ihr mütterliches und liebevolles Wesen, daß außer einer sanften Trauer nichts das Kinderherz belastete.

Die Pflegerin mußte nun wieder zu Frau Mandler kommen, Dr. Wiesner hatte es so angeordnet, und eines Tages nahm er Bettina beiseite und sagte ihr, daß es ernst mit der Tante stehe.

Meistens lag die Kranke in einem unruhigen Halbschlaf, aber es kamen auch Stunden, in denen sie ganz klar und wach war. Dann verlangte sie nach Bettina, und das junge Mädchen mußte alles stehen und liegenlassen, um sich zu ihr ans Bett zu setzen.

Wenn sie sich kräftig genug fühlte, erzählte sie von ihrer eigenen Jugend und Kindheit, die noch vor dem ersten Weltkrieg lag. Oder sie berichtete von besonderen Begebenheiten, die sich bei ihren Eltern oder Großeltern ereignet hatten, sie schilderte helle und dunkle Wesenszüge der Vorfahren.

„Merke es dir, meine kleine Bettina! Du sollst es einmal meinen Enkeln erzählen."

Bettina lächelte nachsichtig und ein wenig schmerzlich, wie über die Laune einer Kranken, und sie dachte an Werner Heller, der sicher eines Tages eine vornehme, schöne Frau wählen würde!

Auch wenn Tante Klara schlief, saß Bettina oft an ihrem Bett und beobachtete angstvoll den Atem der alten Frau. Manchmal gingen ihre Augen zu dem hellen Fleck in der Tapete; sie sah in Gedanken das Muttergottesbild, und sie betete zu der Gnadenreichen mit dem innigen Glauben eines Kindes.

(Fortsetzung folgt)

120. Jahrgang — Nummer 136

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Mittwoch, den 15. Juni 1955

UNSERE Heimat

Suchbildschau

beim Heimkehrer-Deutschlandtreffen

Kreis Olpe. Alle Angehörigen von Vermißten und Verschollenen werden aufgefordert, ein Bild des gesuchten Mannes, Bruders oder Sohnes umgehend an das Organisationsbüro des Heimkehrer-Deutschlands-Treffen nach Hannover, Messegelände, einzuschicken. Der Verband der Heimkehrer will in enger Zusammenarbeit mit dem DRK im Rahmen seines 1. Heimkehrer-Treffens eine Intensivierung des Suchdienstes herbeiführen und eine große Suchbildschau zeigen, an der die 100 000 Teilnehmer des Treffens, ehemalige Kriegsgefangene aller Gewahrsamsländer, vorbeigeführt werden sollen.

Auf das eingesandte Bild müssen die Angehörigen verzichten können, das heißt: es sind keine Originale einzusenden! Sollte eine Klärung möglich sein, erhalten die Angehörigen Nachricht. Das eingeschickte Bild übernimmt im Anschluß an das Treffen der DRK-Suchdienst in München für sein Bildarchiv. An das Bild ist am unteren Bildrand ein Zettel mit Schreibmaschinen- oder Blockschrift anzukleben, der folgende Angaben enthält: Familienname des Vermißten oder Verschollenen, Vorname, Geburtsdatum, wann letzte Nachricht, Feldpost-Nr., wie nannte sich die letzte Einheit und sonstige Hinweise. Genaue Anschrift des suchenden Angehörigen: Name, Vorname, Wohnort, Kreis, Straße und Haus-Nummer.

Sowohl die Ausstellung der Bilder als auch die umfangreichen Katalogisierungsarbeiten geschehen durch ehrenamtliche Kräfte des VdH kostenlos.

Olper Stadtspiegel

Die Sondersitzung des Kreistages, die sich mit den Maßnahmen gegen die Typhus-Gefahr im Kreise Olpe beschäftigen wird, beginnt heute um 16 Uhr im Sitzungssaale des Kreishauses.

Die Evangelische Frauenhilfe trifft sich am morgigen Donnerstag zur üblichen Versammlung. Der geplante Ausflug soll besprochen werden.

Die Bürgergesellschaft hatte am vergangenen Sonntag mit ihrem Waldfest auf dem Schützenplatz insofern kein Glück, als der anhaltende Regen die volle Entfaltung dieses sonst so schönen und beliebten Festes nicht zuließ. An und für sich war es schon ein kühner Entschluß, bei der Wetterlage am vergangenen Wochenende ein solches Fest überhaupt starten zu lassen. Die Unentwegten ten waren offenbar zu zuversichtlich und hatten damit gerechnet, daß sich vielleicht das Wetter am Nachmittag bessern würde. Leider war dies nicht der Fall! Das Fest mußte daher um 20 Uhr abgebrochen werden. Den Nachmittag hatte man dazu benutzt, die diesjährigen zehn Jubilare des Vereins in besonderer Weise zu ehren. Außerdem führte man die vorgesehenen Kinderbelustigungen durch. — Wie wir erfahren, trägt sich die Bürgergesellschaft nunmehr mit der Absicht, im Hochsommer (August) das Waldfest zu wiederholen. Es ist zu hoffen, daß dann die Veranstalter durch schönstes Sommerwetter für den Ausfall am vergangenen Sonntag entschädigt werden.

Bund der Kinderreichen tagt. Der Ortsverband des Bundes der Kinderreichen Deutschlands hält am kommenden Samstag im „Kölner Hof" eine Mitgliederversammlung ab. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Ausweise mitzubringen und neue Ausweise hier in Empfang zu nehmen. Neuanmeldungen sind bis zu Beginn der Versammlung im Vereinslokal bei Entrichtung der Aufnahmegebühr noch möglich. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß an diesem Abend von Fachkräften zwei ausführliche Referate über Mietbeihilfen und Baufinanzierung gehalten werden.

Eine Primizfeier wird die hiesige katholische Pfarrgemeinde am kommenden Sonntag erleben. Der aus Olpe gebürtige Pallottiner Hermann Becker, wohnhaft In der Wüste, empfängt am Freitag in Schönstatt die hl. Priesterweihe aus der Hand des H. H. Missionsbischofs Raibele. Am Sonntag wird der Neupriester in der Heimatkirche in Olpe sein erstes hl. Meßopfer feiern. Der Primiziant wird um 8.45 Uhr am Pastorat abgeholt. Um 9 Uhr beginnt das Primizamt. Die Pfarrangehörigen werden besonderen Anteil an der Primizfeier nehmen.

Filmschau. Brot, Liebe und Fantasie ist jene bezaubernde Mischung von Notwendigkeit, Herzenswärme und geistiger Beweglichkeit, die ein bewußt gelebtes Dasein ausmachen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, wenn die sichere Hand eines begabten Regisseurs daraus einen Film zu machen verstand, der heute in aller Munde ist. Luigi Comencinis Film „BROT, LIEBE UND FANTASIE" begeisterte das Publikum in ganz Europa, um so mehr, als darin zwei große Schauspieler: Gina Lollobrigida und Vittorio de Sica ihr Bestes geben. Dieser Union-Film läuft ab heute drei Tage im hiesigen Filmtheater. „Brot, Liebe und Fantasie" hat das seltene Prädikat „künstlerisch besonders wertvoll" erhalten. Der Filmstreifen, der diese hohe Auszeichnung erhalten hat, wird gewiß auch den hiesigen Filmfreunden Freude bereiten! — Am Donnerstag und Freitag werden außerdem folgende Filme in Olpe gezeigt: „Die Diebe von Marschan", ein Farbfilm in Technicolocr, und „Dem Rauschgift verfallen", ein Film, der den Kampf gegen einen furchtbaren Dämon unserer Zeit, das Rauschgift Marihuana, auf die Leinwand bringt. Ein Feldzug gegen Sucht, Seuche und Siechtum ist dieser Film, der keine Sensation sucht und dennoch sensationell ist. Lila Leeds spielt darin ihr eigenes, dramatisches Schicksal.

Mit dem Handstrickapparat geschickt zu arbeiten, bedarf einer besonderen technischen Unterrichtung. Diese wird heute von 14 bis 19 Uhr im Elektrogeschäft Schmitten, Mühlenstraße, durch Marianne Schauerte aus Attendorn fachgerecht erteilt. Manche Olper Hausfrau wird sich für die Strickvorführung interessieren. Die Vorführung ist mit einer Modellschau verbunden.

Der Stenografenverein hält am morgigen Donnerstag um 19 Uhr in der Kreisberufsschule seinen Uebungsabend ab.

Mit Pater Schindler nach Amerika . . .

Bericht aus Bay St. Louis – Bildungsarbeit in der neuen Welt

(Fortsetzung aus Nr. 127 des „S. V.")

Olpe. In Bay St. Louis hat unser Landsmann Pater Paul Schindler am 29. Mai einen weiteren Bericht über seine Amerikareise für das „S. V." verfaßt, der uns jetzt mit der Luftpost (Via Aer Mail) erreichte. Pater Schindler schreibt:

Meine lieben Landsleute!

Ich hatte Euch von meiner Reise bis zur Ankunft in Washington D. C. berichtet. Das D. C. hinter dem Namen besagt, daß die Hauptstadt Washington gemeint ist im Gegensatz zum Staate Washington, der ganz wo anders liegt. Die Hauptstadt bildet einen exempten Bezirk, der aus den Nachbarstaaten herausgeschnitten wurde, um der Hauptstadt eine besondere Unabhängigkeit zu verleihen. Das D. C. heißt District of Columbia. Nachdem ich es mir bei meinen Steyler Mitbrüdern in der Bundeshauptstadt bequem gemacht hatte und von allen als Gast der Regierung besonders begrüßt wurde, stellte ich mich der betreuenden Organisation, dem American Council on Education. Sie ist eine private Organisation, hat aber den Auftrag der Regierung, bestimmte Personen während des Aufenthaltes in den Staaten zu betreuen, ihnen zu helfen, die Reiseroute mitauszuarbeiten und die Fahrkarten dafür zu überreichen. Trotzdem bleibt natürlich jeder ein freier Mann und kann m Lande reisen und gehen, wohin er will. Ja, seine besondere Wünsche werden voll berücksichtigt und möglich gemacht.

In der Massachusetts Avenue 1785 liegt das Gebäude mit seinen Büros. Der Direktor ist ein Soziologe, ein Dr. Francis Brown, der mich begrüßte und nach dem bisherigen Verlauf der Reise fragte. Für die acht Tage Aufenthalt in Washington gab es ein reiches Programm, das sich im sogenannten International Centre, Rhode Islands Avenue, ziemlich nahe dabei entfaltete. Da wir in den echten, berühmten, ja, wenn man will, berüchtigten Washingtoner Sommer gerieten, waren wir dankbar und froh, dort schöne, durch Klimaanlage gekühlte Zimmer zu finden. Alle Vorträge und Filme wurden englisch gehalten, aber durch Dolmetscher in die jeweiligen Sprachen der Besucher übersetzt. Man konnte also mit Kopfhörern den Originaltext sofort auf Deutsch mitbekommen. So sahen die Besucher aus aller Herren Länder am Donnerstag, dem 19. Mai, um 9 Uhr zunächst den Film „Das schöne Amerika". Um 10.45 Uhr bis 12 Uhr gab es eine Einführung in die wirtschaftlichen Probleme des großen Landes, nachmittags einen Vortrag über das amerikanische Erziehungswesen. Das Schulwesen baut sich auf: Kindergarten, Elementar- und Secondary-Schule. Dann kommt die sogenannte High-School, die wir mit unserem Gymnasium vergleichen könnten. Danach erst kommen die Universitätsstudien, die sich in Colleges und University gliedern. Amerika betont das Recht eines jeden, statt in die staatliche (public) in eine private Schule zu gehen. Es gibt daher genügend viel private Schulen aller Art einschließlich der Universitäten, die voll und ganz gleichberechtigt sind. So besteht hier in Washington „Die Katholische Universität von Amerika". Sie ist ein riesiges Unternehmen der amerikanischen Katholiken, das Tausenden von Priestern und Schwestern und Laien eine vorzügliche akademische Ausbildung gibt. Um die Gebäude der kath. Universität haben sich daher die Seminarien aller bedeutenden Orden angesiedelt, damit ihre Mitglieder dort studieren können. Ich konnte schon am ersten Abend einer „Studenten-Show" beiwohnen. Das war ein Theaterstück mit Musik und Tanz, das das Leben in einer mittelamerikanischen Kleinstadt um 1800 darstellt. Es war eine sonderbare Mischung von Ernst und Scherz, von Musik und Jazz, aber jedenfalls von den Studenten und Studentinnen meisterhaft dargestellt. Aus dem gewaltigen Beifall konnte ich schließen, daß das Spiel der amerikanischen Mentalität sehr entsprach.

Amerika begnügt sich aber nicht mit einer kath. Universität. Es gibt deren viele. Ich kann sie garnicht alle aufzählen; natürlich ist die Zahl der High-schools noch viel größer.

Um 15.45 Uhr hörten wir einen Vortrag über die amerikanische Fremdenpolizei und ihre Arbeit. Am Freitag morgen machten wir einen Besuch in einer staatlichen High-School, Anacostia mit Namen, nahmen an manchen Unterrichtsstunden teil und erfuhren gleich im Anfang, daß der Tag „Studententag" genannt werde, da einmal im Jahre die Studenten selber Verwaltung und Unterricht, freilich unter Aufsicht der Lehrer unternähmen. So saß oder stand an jedem Katheder ein Schüler oder eine Schülerin und bemühte sich, den Stoff mit der Klasse durchzunehmen, während die Lehrperson irgendwo im Hintergrund stand. Man stellte uns auch den stellvertretenden Studentendirektor und die Eintagsdirektorin vor, die uns ein paar Worte sagten. Natürlich war es recht schülerhaft. Da man Berufsschulen in Amerika nicht kennt, wie wir sie in Deutschland haben, wird die Berufsausbildung in die Highschool verlegt. **Es geht bei den jungen Menschen also umgekehrt wie in Deutschland. Bei uns muß der Jugendliche sich nach der Volksschule oder später einen Beruf suchen und geht dann in die entsprechende Berufsschule. In Amerika besucht fast jeder die High-school und lernt hier die Berufe kennen, dann erst entscheidet er sich für irgendeinen!**

Den ganzen Vormittag verwandten wir Besucher auf diese staatliche High-school. Wir sahen Schreinerei, Druckerei, wo wir ein von den Schülern selbst hergestelltes Handbuch erhielten, sahen Schlosserei und Drechselerei usw. Wir hörten dem Unterricht im Englischen, Französischen und Deutschen zu. Wir besichtigten die Turnsäle und den Sportbetrieb. Dann wurde darüber gesprochen. Manches ist uns Deutschen natürlich fremd, wir können es nicht verstehen und würden uns in Deutschland gegen so etwas wehren. Ich denke nur daran, daß die Schüler auch in den großen Pausen das Gelände der Schule ohne eine schriftliche Erlaubnis nicht verlassen dürfen. Oder: die Lehrer dürfen auf dem ganzen Gelände der Schule nicht rauchen, auch nicht in den Pausen, auch nicht im Lehrerzimmer. Uns allen ist aufgefallen, daß die Schüler während des Unterrichtes eine große Disziplin offenbarten, verhältnismäßig leise sprachen, sobald aber die Glocke zum Schluß der Stunde läutete, sprang alles auf und rannte davon.

Im Speisesaal der Schule, wo jeder ein billiges Mittagessen haben kann, aßen auch wir nach der Karte für 36 Cents. Bald brachte uns der Bus zum International Centre zurück.

Um 14 Uhr war Vortrag über Bürgerliche Freiheiten, demokratische Grundrechte. Der Vortragende war ein Negerprofessor der berühmten Havard-Universität, Dr. Martin. Zur Neger- bzw. Rassenfrage erklärte der Professor, daß die Neger in schnellem Tempo völlige Gleichberechtigung erhielten. Sie wollten ja auch nicht mehr und nicht weniger. Nach so langen Jahren der Diskriminierung könne man nicht erwarten, daß die legale Gleichberechtigung ohne Schwierigkeiten von heute auf morgen in die Praxis umgesetzt werden könne.

Im Anschluß an diesen Vortrag besuchte ich die NCWC d. h. National Catholic Welfare Conference — Nationale Kathol. Wohlfahrts-Konferenz. Das ist der Caritasverband der nordamerikanischen Katholiken, der ebenfalls in der Massachusetts Avenue sein großes Verwaltungsgebäude hat. Hier amtiert zur Zeit Mr. Patrick Boarman, der bis vor kurzem noch der Leiter des Büros für kulturelle Beziehungen in Bonn war und mit dem ich schon öfter korrespondiert hatte. Er hat eine Kölnerin zur Frau und zwar eine Konvertitin. Die Trauung hatte damals der Apostol. Nuntius Erzbischof Dr. Münch vorgenommen. Mr. Boarman hatte mich eingeladen, ihn zu besuchen und auch seine junge Frau kennenzulernen. Zum Verwaltungsgebäude begleiteten mich einer unserer Patres, der hier studiert, und der Theologieprofessor aus Süddeutschland. Seine Betreuung hatte die NCWC übernommen, da er kein Wort Englisch verstand und in dem hellen Zivilanzug nicht durch Amerika reisen konnte.

(Fortsetzung folgt)

Er wollte Parkgebühr nicht entrichten . . .

Statt 30 Pfg. Gebühr nunmehr 50 DM Geldstrafe wegen Beleidigung

Olpe. Recht ungeschickt hatte sich ein Kaufmann aus Rodenkirchen verhalten, der auf dem bewachten Parkplatz „Kurkölner Platz" seinen Pkw abstellte. Nach Bedienung seiner Kundschaft wollte er den Parkplatz verlassen, ohne die Parkgebühr in Höhe von 30 Dpfg. zu entrichten. Der Parkwächter, der höfl. um die Entrichtung der Gebühr gebeten hatte, wurde von dem Kaufmann beleidigt; er mußte sogar zur Seite springen, um nicht überfahren zu werden. Den Fahrzeughalter verurteilte das Amtsgericht Olpe wegen Beleidigung zu 50 DM Geldstrafe.

Hausfrau täuschte Kaufleute

Wegen Betruges in vier Fällen wurde eine Hausfrau vom Amtsgericht Olpe zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Die Angeklagte ist im Saarland geboren. Sie wohnt jetzt in Sch. Unser Kreisgebiet verließ sie im Herbst 1953 und hielt sich ohne Einreisegenehmigung mit ihren Kindern einige Monate im Saargebiet auf. Durch falsche Zusicherungen seitens der Angeklagten hatten sich vier Kaufleute aus dem Saargebiet dazu bewegen lassen, der Angeklagten Waren zu liefern, die von ihr noch nicht bezahlt sind.

Gefängnis für Hehlerei

Der Hehlerei hatte sich ein Kaufmann schuldig gemacht, weil er ein neuwertiges Radiogerät aufgekauft und weiter verkauft hatte, das einer dritten Person gehörte, die sich das Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten hatte. Das Amtsgericht Olpe verurteilte den betreffenden Kaufmann zu einem Monat Gefängnis.

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Omnibusverkehr

Wichtig für Fahrgäste der Kraftverkehr Olpe A.-G.

Kreis Olpe. Um unsere Leser rechtzeitig auf die Verkehrsmöglichkeiten hinzuweisen, teilt die Kraftverkehr Olpe A.-G. mit, daß ihre Omnibusse in dieser Woche wie folgt fahren:

Donnerstag, 16. Juni: Werktagsverkehr wie an Freitagen, somit auch: 8 und 12 Uhr Olpe, Rehringhausen und zurück; 8 und 12 Uhr Olpe, Mittelneger und zurück.

Freitag, 17. Juni: Normaler Sonntagsverkehr, jedoch fallen aus: Kirchwagen Altenhof, Wenden, Husten-Drolshagen, Gelslingen, Drolshagen, Junkernhöh-Drolshagen, Jammertal-Altenhundem.

Samstag, 18. Juni: Werktagsverkehr wie an Samstagen.

Schützenfest findet nicht statt

Frenkhausen. Laut Anordnung der Amtsverwaltung Drolshagen kann das Schützenfest in Frenkhausen wegen der Typhus-Epidemie in Drolshagen am 18. und 19. Juni nicht stattfinden. Ein neuer Termin wird später bekanntgegeben.

Heimatschützenverein

Rhode. Der Heimatschützenverein, der am 2. und 3. Juli sein traditionelles Schützenfest feiert, hatte seine Mitglieder am letzten Sonntag in die Gastwirtschaft Schnüttgen eingeladen, um mit ihnen die letzten Vorbereitungen für das bevorstehende Fest zu besprechen. Alle Maßnahmen, die der Vorstand getroffen hatte, wurden von der Versammlung gebilligt. Das Fest soll auch in diesem Jahre wieder so verlaufen, wie es sich die Rhoder und die auswärtigen Besucher wünschen. Die alten Sitten und Gebräuche sollen dabei weiterhin aufrecht erhalten werden. Nachdrücklichst wurde aber gebeten, diese nicht zu Unsitten ausarten zu lassen. Jeder möge dazu beitragen! Die Mitglieder wurden ferner angehalten, sich an den Arbeiten zur Erneuerung der Kirchhofsmauer, die einzustürzen droht, recht zahlreich zu beteiligen.

Wallfahrt zum Kohlhagen

Am 28. August — Jetzt melden!

Kreis Olpe. Für alle Heimatvertriebenen und Flüchtlinge findet die diesjährige Wallfahrt zum Kohlhagen am Sonntag, dem 28. August, statt. Schon jetzt sind Sonderbusse in den örtlichen Pfarreien und gemeinsame Fahrten zusammenzustellen, da sonst die Gestellung von Sonderbussen nicht mehr möglich ist. Die Zahl der Teilnehmer ist bis zum 1. August an Georg Selka, Kirchhundem, Hauptstraße 37, zu melden. Die Festpredigt wird der stellv. Diözesanpräses des St. Hedwigswerkes der Erzdiözese Paderborn, Pfarrvikar Ulbrich aus Rösenbeck, Kreis Brilon, halten. Am Nachmittag ist auf dem Platz vor der Wallfahrtskirche eine Glaubenskundgebung, auf der ein vertriebener Bundestagsabgeordneter sprechen wird.

Achtung, Faustballer!

Olpe. Alle Faustball-Spieler und -Spielerinnen des Olper Turnvereins, die an den Faustballmeisterschaften des Gaues Siegerland teilnehmen, treffen sich heute um 19 Uhr auf dem Sportplatz der Turnhalle des Städt. Gymnasiums.

LkW kam ins Schleudern

Bilstein. Am Sonntag kam in einer Kurve ein belgischer Lkw ins Schleudern und rutschte gegen eine Hausecke. Ein kurz darauf folgender belgischer Lkw schleuderte ebenfalls und fuhr auf den verunglückten Wagen. Bei dem Unfall wurde ein belgischer Soldat verletzt. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt



Darum „sanft"?

Wer sich wohlfühlt wie die Beiden, hat gut lachen. Im zarten Kleid, im weichen, weißen Pulli ist man eben immer „obenauf". Fewa sorgt dafür, daß man auch an heißen Tagen wie aus dem Ei gepellt ausschaut — und dementsprechend Laune hat. Gründlich und schonend ist die Pflege mit Fewa —

Darum „sanft"?!

Duftiges, Wolliges, Farbiges — alles wird mit Fewa wieder frisch und luftig, mollig und weich, hell und klar. Deshalb:



Fewa • die sanfte Wäsche

90 Jahre Schützenverein Grevenbrück

Jubelfeier am kommenden Wochenende – Das Festprogramm

Grevenbrück. In den vergangenen beiden Weltkriegen waren das 50- und 75-jährige Jubiläum des Schützenvereins ausgefallen. In diesem Jahre feiert daher der Verein sein 90jähriges Bestehen in besonderer Weise und zwar am kommenden Wochenende zugleich mit dem Schützenfest. Die drei festlichen Tage beginnen am Samstag mit dem Aufsetzen des Schützenvogels am Buchhagen, zu dem die Schützen um 18.30 Uhr vor der Gastwirtschaft Heuell antreten. Ab 20 Uhr ist volkstümliches Konzert in der Schützenhalle. Am Sonntag morgen beteiligen sich die Schützen an der traditionellen St. Blasius-Prozession mit der Schützenfahne, die das Bild des hl. Blasius trägt. Sie stellen die Ehrengarde. Um 15.15 Uhr ist die Begrüßung der Gäste vor der Gastwirtschaft Boerger. Von hier aus setzt sich der Festzug zur Schützenhalle in Bewegung, wo anschließend der Festakt stattfindet. Der große Festball beginnt um 19 Uhr. Am Montag ist um 8 Uhr Schützenhochamt. Danach beginnt das Kaiser- und Königschießen. Um 15.30 Uhr ist Festzug mit anschließendem Konzert und Ball. Die Musik wird von der bekannten Paderborner Reiterkapelle Gerlach ausgeführt.

Zu der Feier des Schützenjubiläums gibt der Schützenvorstand noch folgendes bekannt: Mitglieder, die im Ortsteil Grevenbrück-Bahnhof wohnen, werden gebeten, ihre Eintrittsausweise für die Damen bereits am Freitag von 17 bis 20 Uhr in der Gastwirtschaft Kersting, Johannesplatz, abzuholen. Für Mitglieder aus dem Ortsteil Foerde und dem Nachbarort Bonzel erfolgt die Ausgabe am 18. Juni in der Gastwirtschaft Heuell von 15 bis 18 Uhr. Der Vorstand weist gleichzeitig darauf hin, daß eine Anzahl Mitgliedskarten noch nicht eingelöst wurde. Er bittet, sich sofort die Karten zu besorgen. Mitglieder, die ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, werden aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen. Auch Mitglieder, die das Fest nicht mitfeiern können, müssen ihren Jahresbeitrag entrichten. In Grevenbrück, Bonzel und Germaniahütte ansässige Personen, die dem Schützenverein beitreten wollen, mögen sich umgehend an den Schriftführer Toni Sprenger wenden.

An Hundem und Lenne

Sippentag

der Familie Becker-Borggräfe

Grevenbrück. Die Sippe der Familie Becker-Borggräfe hatte sich am vergangenen Samstag zu einem Sippentag im Gasthof Boerger zusammengefunden. Der Vorsitzende Josef Becker-Gersthagen (Altenhundem) berichtete nach der Ehrung der verstorbenen Mitglieder von der Arbeit, die seit dem letzten Sippentag im Juni 1954 geleistet wurde. Als ein besonderes Verdienst würdigte er die Arbeit des Alterspräsidenten Bernhard Becker (Neheim-Hüsten), der in unermüdlicher Tätigkeit eine Familienchronik der Sippe Becker-Borggräfe zu Grevenbrück aus der Zeit von 1471 bis 1955 zusammenstellte. Es ist eine geschichtliche Wiedergabe über Ursprung, Abstammung und Nachfolge der Haupt-, Neben- und Zweiglinien der Bekker-Borggräfe sowie gleichzeitig eine wertvolle sauerländische Hof- und Sippengeschichte. Nach reger Aussprache über die weiteren Arbeiten der Sippenforschung gingen die „Beckers" zum gemütlichen Teil über, der sich bis in die späten Abendstunden hinzog.

St. Blasius-Prozession

Grevenbrück. Am kommenden Sonntag findet wieder die traditionelle St. Blasius-Prozession statt, die über den Kreuzberg nach Bonzel und zurück zur Pfarrkirche führt.

Grevenbrück. Ausnahmsweise will der Kegelklub „Rasselbande" das nächste Kegeln im Hotel „Zur Post" am 17. Juni bereits um 15 Uhr durchführen.

Fahrplanänderung

Grevenbrück. Der Triebwagen der Bundesbahn Nr. 1276 nach Siegen — ab Grevenbrück 8.38 Uhr — verkehrt nur bis zum 15. Juni und dann erst wieder vom 17. September dieses Jahres ab. Dieser Triebwagen fährt ab 15. Juni ab Bahnhof Grevenbrück erst um 8.46 Uhr. Der Personenzug Nr. 1259 in Richtung Hagen, der bisher Grevenbrück um 19.04 Uhr verließ, fährt vom 15. Juni ab bis zum 15. September erst um 21.11 Uhr.

Altenhundem. Ueberaus starke Beteiligung fand hier am vergangenen Sonntag die Fronleichnamsprossion durch die festlich geschmückten Straßen. Die Saalhauser Musikkapelle begleitete die Prozession.

Maumke. Der MGV „Cäcilia" bereitet sich auf den Sängerwettstreit des „Schubertbundes" Hagen vor, der am 3. Juli stattfindet. Die Maumker Sänger haben ihre Teilnahme in der zweiten Landklasse angemeldet.

Oberelspe. Bisher haben sich nur wenig Männerchöre zur Teilnahme an dem am 14. August geplanten Freundschaftssingen aus Anlaß des 60jährigen Bestehens des MGV „Harmonie" gemeldet.

Langenei. Heute um 19.30 Uhr ist im Gasthof Heimes Versammlung des Reichsbundes der Kriegs- und Zivilbeschädigten. Es spricht Bezirksgeschäftsführer Ehlscheid. Im Anschluß an die Versammlung ist Sprechstunde.

Brachtpe weihte Kapelle

St. Agatha ist Schutzpatronin

Brachtpe. Für unsere Kapellengemeinde war der vergangene Sonntag ein besonders festlicher Tag. Konnte doch die neue, schmucke Kapelle in feierlicher Weise eingeweiht werden, die der Schutzpatronin St. Agatha gewidmet ist. Die Weihehandlung nahm Dechant Strawe vor. Das Levitenamt in der neuen Kapelle zelebrierte Pallottinerpater Franzen aus Olpe. Der Festgottesdienst wurde verschönt durch Darbietungen der Musikkapelle Iseringhausen und des MGV „Harmonie", Berlinghausen.

In seiner Festpredigt lobte Dechant Strawe das hier entstandene gottgefällige Werk. Er beglückwünschte die Gemeinde zum Bau der neuen Kapelle und dankte allen Mitgliedern der Kapellengemeinde für ihren großen Opfergeist und die rege Mitarbeit an dem Werk.

Nach dem Gottesdienst trafen sich die Festgäste auf dem Hofe des Bauern Ochel, während die Gemeinde am Abend zusammenkam, um in einer weltlichen Feier den unvergeßlichen Tag zu begehen. Die Angehörigen der Kapellengemeinde konnten dabei durch Heinz Theile-Ochel (Buchhagen) und Joh. Strahlenbach (Brachtpe) noch einmal lobende Worte über ihren Opfergeist und ihr gelungenes Werk hören.

Verkehrstoter in Heggen

Heggen. Der 54jährige Maschinist Hans Luke aus Heggen befuhr gestern gegen 12.50 Uhr mit einem Moped die Wiesenstraße in Richtung Dorfausgang. Auf der Einmündung der Wiesenstraße auf die Provinzialstraße fuhr er gegen einen Lanstzug. L. geriet beim Sturz unter Lastzug. L. geriet beim Sturz unter tötet. Der Lastzug hatte bekanntlich bei der Einmündung der Dorfsraße auf die Provinzialstraße Vorfahrt.

Mutti und Kind haben „Vorfahrt"



In der „Straßenverkehrsordnung" heißt es: An einer weißen, durchgezogenen Linie quer über die Fahrbahn muß unbedingt angehalten werden, wenn durch eine allgemeine Verkehrsregelung „Halt" geboten wird. Zumeist soll hier eine „gefährliche Ecke", die in eine Straße mit Vorfahrtregelung (für alle Verkehrsteilnehmer) mündet, „entschärft" werden.

BVW-Opel-Bild

Erzbischof Dr. Lorens Jaeger im Sauerland

Zum Beginn seiner Firmungsreise im Dekanat Elspe herzlichst begrüßt

Elspe. Für das Dekanat ist der Besuch des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Dr. Lorenz Jaeger anläßlich seiner Firmungsreise ins Sauerland ein besonders schönes Erlebnis. Dem hohen Gast und Würdenträger wurde am vergangenen Wochenende ein überaus herzlicher Empfang bereitet. Den ersten Willkommensgruß entbot dem Erzbischof Landrat Metten. Er versicherte, daß der christliche Glaube in der Bevölkerung des Kreises Olpe noch fest verwurzelt sei. Diee Parlamente der politischen Gemeinden seien stets bemüht, in christlichem Geist ihre kommunalpolitischen Entscheidungen zu treffen. Im Namen der katholischen Gemeinden hieß ein Vertreter des Kirchenvorstandes den Erzbischof willkommen.

Die Autokolonne fuhr dann nach Kirchhundem. Trotz des Regens warteten Hunderte von Menschen an den mit Fahnen und frischem Grün geschmückten Straßen. In Meggen läuteten bei der Durchfahrt die Glocken. Am Ortseingang von Kirchhundem erwartete eine Radfahrerstaffel der katholischen Jugend die Wagenkolonne und gab ihr das Geleit zur Pfarrkirche. Böllerschüsse und Glokkengeläute ertönten.

An der Spitze der Geistlichen begrüßte Dechant Grafe den hohen Gast. Schon vor vier Jahren habe er Erzbischof Dr. Lorenz Jaeger anläßlich des Katholikentreffens in Altenhundem begrüßen können. Damals habe der Erzbischof in Ausübung seines Lehramtes im Sauerland geweilt. Heute könne er ihn dagegen als obersten Priester der Diözese hier willkommen heißen. Der Hochwürdigste Herr Erzbischof dankte herzlich für die ihm zuteil gewordene freundlich Begrüßung. In seiner Predigt, die er während des Firmungsgottesdienstes hielt, gab er seiner Freude über den Empfang nochmals Ausdruck, besonders weil die Menschen damit ein öffentliches Bekenntnis zu ihrem Glauben abgelegt hätten. In einer Zeit, da viele Menschen die Erfüllung ihres Lebens im Diesseits zu sehen glaubten, sei es die besondere Aufgabe der gläubigen Christen, durch ihr öffentliches Bekenntnis die Glaubensmüden wieder wachzurütteln, damit sie sich wieder auf Gott besinnen und ihr Leben mit Gott erfüllen.

Nach einer kurzen Prüfung der Firmlinge spendete der Erzbischof das hl. Sakrament der Firmung. In der Pfarrkirche zu Kirchhundem empfingen 240 Jungen und Mädchen dieses Sakrament. — Am Montag weilte der Erzbischof in Welschen Ennest und Rahrbach.

Neues aus Attendorn

Der Rote-Kreuz-Suchdienst teilt aus München mit, daß ein Heimkehrer folgendes berichtet: „Mitte April 1945 starb auf dem Hauptverbandsplatz Waagstadt ein unbekannter Soldat. Ich war dort Sanitäter und kann über ihn nur angeben, daß er von Beruf Bäcker oder Metzger war, aus Attendorn stammte und etwa 31 Jahre alt war." Personen, die über den Vermißten irgendwelche Angaben machen können, werden gebeten, sich im Rathaus, Zimmer 9, zu melden.

Ihren 85. Geburtstag kann heute in körperlicher und geistiger Frische die allerseits bekannte und beliebte Witwe Emma Graf geb. Hoberg begehen. Das „S. V." gratuliert!

Das diesjährige Schützenfest findet traditionsgemäß in der ersten Woche im Juli vom 2. bis 4. statt.

Sprechstunde des BvD. Am Donnerstag um 16 Uhr findet im Café Biergans-Beul eine Sprechstunde der BvD-Ortsgruppe statt. Die nächste Sprechstunde ist für den 2. Juli vorgesehen.

Blick in die Nachbarschaft

Eiserfeld. Auf regennasser Straße geriet ein belgischer Militär-Lastwagen, der auf der Lehrfahrt war, in der Kurve bei der Bäckerei Cronrath ins Schleudern. Der Wagen prallte gegen einen Leitungsmast, durchbrach dann 20 Meter weiter auf der anderen Straßenseite das Ufergeländer des Eisernbaches und stürzte eine zweieinhalb Meter hohe Mauer in den Wasserlauf. Während sich der Fahrschüler noch im letzten Augenblick durch Abspringen in Sicherheit bringen konnte, gelang dies dem Fahrlehrer nicht mehr. Trotz des gefährlichen Sturzes in die Tiefe blieb er unverletzt. Das Fahrzeug dagegen wurde erheblich beschädigt und durch einige Kranwagen der Belgier geborgen.

Steinwürfe gegen weidendes Pferd

Soest. Auf der Weide in der Gräfte am Grandwegertor gegenüber dem Tier- und Pflanzenschutzgarten wurde nachmittags ein Pferd durch Steinwürfe derart beunruhigt, daß es ausbrach, die Thomästraße entlangtrabte, den Potsdamer Platz überquerte und von dort aus die Jakobistraße als Rennbahn benutzte. Die inzwischen alarmierte Polizei drängte das geängstigte Tier in die Paulistraße und in die Grüne Hecke ab, wo es dann mit Hilfe von Bauer Schmidt an den Halfter genommen werden konnte.

Soldaten gegen „Lex Schörner"

Iserlohn. Im Saale Bintz tagte die Ortsgruppe Iserlohn des Verbandes deutscher Soldaten. Nach der Begrüßung gab Vorsitzender von Heimburg einen Ueberblick über die kürzlich in Finnentrop stattgefundene Bezirksvertretertagung des Verbandes. Erwartungsgemäß stand hier im Mittelpunkt die seit langem geplante Vereinigung des VdS mit dem Kyffhäuserbund. Wie der Vorsitzende mitteilte, sind zwar die Verhandlungen noch nicht zu einem Abschluß gekommen, es bestehe aber die Aussicht, daß bis zum Herbst endgültig diese Vereinigung durchgeführt werde. Auf unterer Ebene sei festzustellen, daß in den einzelnen Orten immerhin bereits eine enge Verbindung zwischen beiden Verbänden vorhanden sei. Auf der Tagung wurde auch, wie v. Heimburg erwähnte, der Fall Schörner besprochen. Eindeutig sei betont worden, daß der VdS vom Soldaten Schörner abrücke, dagegen aber die sogenannte „Lex Schörner" ablehne und zwar aus der Erwägung heraus, daß hierdurch eventuell ein Sonderfall für die Zukunft geschaffen werden könne.



Schuppen stoßen ab! Für unsere Umgebung sind Kopfschuppen „nur" ein Zeichen der Ungepflegtheit. Der Wissenschaftler aber nimmt Schuppen ernster: **Haarausfall droht!**

Seborin führt der Kopfhaut die fehlenden Aufbaustoffe zu (Thiohorn). Schuppenbildung und Kopfjucken lassen rasch nach. Der Haarboden wird gekräftigt, der Haarwuchs gefördert. Und zugleich ist die tägliche Seborin-Behandlung eine angenehme Erfrischung.

Jedes Fachgeschäft führt Seborin. Auch Ihr Friseur bedient Sie gern mit diesem wirksamen Haar-Tonic von Schwarzkopf.

Flaschen ab DM 2.20

524b

Seborin macht schuppenfrei!



A J 33

„8 mal 4"-Seife gibt mir die Selbstsicherheit zurück! Morgens schon wasche ich mich mit „8 mal 4" und bleibe frisch für den ganzen Tag.

8 mal 4

TOILETTE- u. BADESEIFE

Sailer

Das alles trage ich jede Woche nach Hause!



Ist es nicht erstaunlich, wieviel Nahrungsmittel eine einzige Familie in einer Woche braucht? Einfach bewundernswert, wie Sie als Hausfrau es immer wieder schaffen, Ihren Lieben von allem Guten reichlich aufzutischen. Und Sanella, die bewährte Marke, hilft Ihnen dabei. Auf die ist Verlaß; denn Sanella bekommen Sie immer gleich gut – immer zum soliden Preis!

SANELLA DIE FEINE

Alles, was eine Margarine wirklich gut macht, ist in Sanella enthalten!



Dieses ungewöhnliche Gefühl glücklicher Geborgenheit vermitteln neue Möbel.

Wir bieten durch Möbel-Großeinkauf erstaunlich günstige Preise. Bei 10% Anzahlung sofortige Lieferung frei Haus. Die Raten bestimmen Sie. Fordern Sie auf Postkarte kostenlos unseren großen Katalog.

BERGES
MÖBELGROSSLAGER
Bad Oeynhausen

Zuverlässiger
Kraftfahrer
mit Führerschein Kl. II für LKW zur Warenauslieferung im Nahverkehr gesucht.
Heller & Köster · Olpe

Wenn Sie jetzt Ihre Vorbereitungen für den Urlaub treffen, denken Sie bitte auch daran, Ihren Schmuck fachmännisch überprüfen zu lassen. Schnell ist ein Stein oder die Perle verloren.

Rinebeck
Dortmund, Westenhellweg 45

Fahrrad-Ständer
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Café Köster, Olpe
Franziskanerstraße 15



Über **300 Akkordeons** am Lager. **HOHNER** und andere Marken, sowie alle anderen Instrumente. Farbkatalog mit über 200 Abbildg. gratis. 12 Monatsraten, 1/5 Anz.
Jörgensen
Düsseldorf, Hüttenstr. 8/12
Ruf 22162
Westdeutschlands größtes Musikversandhaus besucht Sie auf Wunsch mit Auswahlsendung

Hinaus in die Ferne: Urlaub und Ausflug nicht ohne Goldhut-Zigaretten rein und so bekömmlich.

Autoschlosser
stellt ein
Hermann Keller, Olpe
Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstatt

Neuwertiger 2-flammiger **GASHERD** billig zu verkaufen.
Olpe, Josefstraße 12

Unser Angebot!

Ia Plockwurst	500 g	**1,98**
Salami	500 g	**2,60**
Cervelatwurst in Fettdarm	500 g	**2,60**
Edamer 30%	500 g	**1,38**
Blockkäse 45%	500 g	**1,70**
Holl. Brotkäse 40%	500 g	**1,98**
Milch in Dosen	3 Dosen	**0,75**

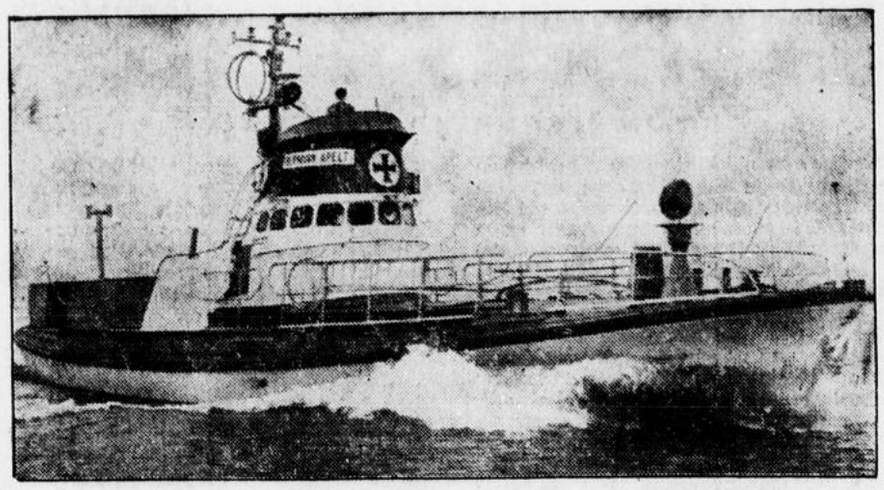
3 Prozent Rabatt

RHEIKA



Ganz recht –
auch die Ausstattung Ihrer Betten ist bei Keimer in besten Händen. Ob
Matratzen
Wolldecken
Steppdecken oder
Federbetten –
vertrauen Sie dem Rat unserer Fachleute, erfreuen Sie sich an unserer gediegenen, preisgünstigen Auswahl.

Keimer
Möbel ATTENDORN Polsterei



SCHNELLSTER RETTUNGSKREUZER DER WELT

Der im Auftrage der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger von einer Bremer Werft gebaute schnellste Seenotrettungskreuzer der Welt (unser Bild), der in der vorigen Woche zu seiner ersten Fahrt auslief, traf nach nur sechstägiger Reise in Portugal ein. Er wird auf der Internationalen Konferenz für das Rettungswesen, an der Vertreter von neunzehn Nationen aus Europa, Amerika und Asien teilnehmen, vorgeführt werden. Der Seenotrettungskreuzer ist 22 Meter lang und fünf Meter breit und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von siebzehn Knoten; er ist damit doppelt so schnell wie die bisherigen Rettungsboote. Nach Mitteilung der DGRS gibt es zur Zeit kein schnelleres Rettungsboot.

Der Kreuzer wurde nach dem Bremer Schiffahrtssenator „Hermannn Apelt" getauft.

Tödliche Unfälle unter Tage

Geilenkirchen. — Im Untertagebetrieb der Zeche „Carolus Magnus" in Übach-Palenberg (Kreis Geilenkirchen) verunglückten innerhalb zwei Stunden zwei Bergleute tödlich. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, geriet ein 56jähriger Bergmann an der Hängebank zwischen ablaufende Wagen. Er erlitt einen Beckenbruch und schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er im Krankenhaus starb. Ein 19jähriger Bergmann geriet zwei Stunden später beim Abkoppeln zwischen zwei Wagen. Er wurde so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.



„Vergrabene Schwarzerde" im Rheinland

Düren. — Eine für das Rheinland neuartige Folge von Bodenprofilen wurden von Wissenschaftlern des Krefelder Amtes für Bodenforschung in der neu angelegten Braunkohlengrube „Viktor Rolff" bei Juntersdorf (Kreis Düren) entdeckt. Auf junge Braunerde und braunen Löschlehm an der Oberfläche folgt in zwei bis drei Meter Tiefe dunkelbraune, krümelige Schwarzerde, wie sie sonst nur in den fruchtbaren Gebieten der Ukraine oder in der Magdeburger Börde anzutreffen ist.

Bademeister kann nicht schwimmen

● **Ingolstadt.** — Der Rat der Marktgemeinde Pleinfeld mußte das einzige Freibad des Ortes schließen. Es wurde festgestellt, daß der neuverpflichtete Bademeister nicht schwimmen kann. Bei Unfällen würde in diesem Fall die Verantwortung allein den Gemeinderat treffen.

● **Münster.** — Ein Omnibusanhänger geriet an der Stadtgrenze von Münster ins Schleudern und prallte gegen einen Straßenbaum. Zwei Fahrgäste wurden schwer und drei leicht verletzt. Der Anhänger wurde schwer beschädigt.

● **Dortmund.** — Die Mitglieder des ADAC, die an der Zielfahrt zum Heimkehrer - Deutschland - Treffen am Wochenende in Hannover teilnehmen, sollen Angehörige von Vermißten, Verschollenen und Kriegsgefangenen mitnehmen. Dazu hat jetzt der ADAC alle 10 000 Ortsklubs aufgefordert.

● **Köln.** — Das Hotel- und Gaststättengewerbe hat gegenwärtig Nachwuchssorgen. Der zweite Vorsitzende des Landesverbandes, Kraft, sagte, zur Zeit seien in der Bundesrepublik 1300 Stellen offen, jährlich nehmen 3500 qualifizierte Kräfte im Ausland eine Beschäftigung, während 300 ausländische Fachkräfte in die Bundesrepublik kommen.

● **Bochum.** — Das 3. Bundestreffen der Landsmannschaft Weichsel-Warthe findet vom 17. bis 19. Juli in Bochum statt. In ihr sind die vertriebenen Deutschen aus dem Posener Gebiet, aus Mittelpolen, Galizien und Wolhynien organisiert.

Musterprozeß um den „Typhusbrunnen"

Ist die Gefahr schon seit 30 Jahren bekannt? — Juristische Kettenreaktion zu erwarten

Hagen. — Rund 1000 Bauern an der Ruhr bangen um ihr Geld. Es sind die Mitglieder der als Typhusherd ermittelten Molkereigenossenschaft „Hagen-Ennepe-Ruhr". In einem Musterprozeß will der Hagener Rechtsanwalt Glöggeler im Auftrag eines typhuserkrankten Dachdeckers ermitteln: Wer ist für den entstandenen Schaden haftbar? Haben die städtischen Gesundheitsbehörden und das Ordnungsamt ihre Pflicht vernachlässigt? Sollte diese Klage zugunsten des kranken Dachdeckers entschieden werden, müssen die Bauern und die Stadt tief in die Tasche greifen.

Dies sind die Forderungen, die Rechtsanwalt Glöggeler in seinem Schreiben vom 31. Mai an das Gericht stellt: Bezahlung der Differenz zwischen Krankengeld und Lohn während des Krankenhausaufenthaltes. Übernahme aller aus der Krankheit schon entstandenen und noch entstehenden Kosten. Ein angemessenes Schmerzensgeld.

„Brunnen zu lange unbeobachtet"

In der ausführlichen Begründung der Forderungen macht der Anwalt der Stadt Hagen den Vorwurf, das Ordnungsamt habe nicht häufig genug Wasserproben des Molkereibrunnens nachgeprüft. „Während unser Leitungswasser täglich untersucht wird, ließ man das Brunnenwasser lange Zeit unbeobachtet", meint er. Für den zu erwartenden Prozeß will Glöggeler Zeugen bringen, die beweisen sollen, daß die Gefahrenquelle dem Gesundheitsamt schon seit über 30 Jahren bekannt sein soll. „Bei mir haben sich Hagener gemeldet, die schon 1924 durch den ‚Typhusbrunnen' infiziert worden sind." Das Gericht müsse weiter untersuchen, ob die Behörde nicht schon zu einem früheren Termin Fälle von Typhus verheimlicht habe.

Wer zahlt den Schaden?

Noch kann die Frage, wer für den entstandenen Schaden verantwortlich zu machen ist, nicht endgültig beantwortet werden. Oberstaatsanwalt Dr. Kömhoff steht erst am Anfang seiner Ermittlungen. Wahrscheinlich muß die Schadenersatzforderung des Dachdeckers, die als Muster für alle Betroffenen anzusehen ist, bis zur Erledigung des zu erwartenden Strafverfahrens zurückgestellt werden.

Ehemann ermordete seine Frau und erhängte sich

Celle. — Kriminalbeamte fanden den 44 Jahre alten Arbeiter Robert Klien in seiner Wohnlaube in der Kolonie Kiebitzsee in Celle erhängt auf. Aus einem Abschiedsbrief ging hervor, daß Klien seine Frau vorher getötet hatte, weil er sich nicht zu einer Scheidung entschließen konnte. Die Leiche der 33jährigen Frau wurde später in einem Geräteschuppen gefunden. Klien hat sie wahrscheinlich mit einem Hammer erschlagen. Das Ehepaar hinterläßt einen 13jährigen Jungen und ein elfjähriges Mädchen.

Straßenbahn kippte um

Oberhausen. — Zwanzig Meter vor der Endstation Oberhausen-Holten kippte ein Straßenbahnwagen mit Anhänger um. Ein zweiter Anhänger wurde aus den Schienen gerissen. Zum Glück waren zu der Stunde nur wenig Fahrgäste in dem Unglückswagen, so daß es nur drei Verletzte gab. Sie wurden nach Krankenhausbehandlung wieder entlassen. Der Wagen sei durch zu hohe Geschwindigkeit, die der Fahrer auf Versagen der Strombremse zurückführe, aus einer Kurve getragen worden, erklärt die Polizei.

„Heilbad - Zone des Schweigens"

Bad Oeynhausen. — Die Stadtverwaltung Bad Oeynhausen will den Straßenverkehr den Erfordernissen des Staatsbades anpassen. An den Ausfallstraßen werden Transparente mit der Aufschrift „Heilbad — Zone des Schweigens" angebracht. Nachdem seit längerer Zeit ein Verkehrsverbot für Lastwagen über 1,5 Tonnen besteht, sollen jetzt auch Motorräder vom Durchgangsverkehr ausgeschlossen werden.

Auto rast in Personenzug

Zwei Tote an unbeschranktem Bahnübergang — 50 Meter mitgeschleift

Köln. — An einem unbeschrankten Bahnübergang zwischen Bensberg und Hummelsbroich (Rhein.-Bergischer Kreis) fuhr in der Nacht eine 37jährige Gymnastik-Lehrerin aus Köln-Mülheim mit ihrem Pkw gegen einen fahrenden Personenzug. Die Lokomotive erfaßte das Auto und schob es 50 Meter vor sich her. Die Fahrerin und der Beifahrer, ein 69jähriger Mann aus Köln-Mülheim waren auf der Stelle tot. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert.

2 Tote am Bahnübergang

Hamburg. — In voller Fahrt stieß ein Triebwagenzug der Alster-Nord-Bahn am Dienstagfrüh in Garstedt, nördlich von Hamburg, mit einem Personenwagen zusammen. Zwei der vier Autoinsassen wurden auf der Stelle getötet, die beiden anderen kamen schwerverletzt ins Krankenhaus. Der Triebwagen sprang aus den Schienen und legte sich seitlich an die Böschung, so daß der Zugverkehr unterbrochen wurde. Der Übergang ist mit einem Blinklicht gesichert, das nach Angaben der Polizei auch einwandfrei funktioniert hat.



Die Zahl der Straßenverkehrsunfälle und ihrer Opfer ist von 1953 auf 1954 weniger stark gestiegen als im Vorjahr. Die Zahl der Getöteten erhöhte sich 1954 von 11 025 auf 11 655, die der Verletzten von 298 231 auf 316 993. Sowohl bei den Getöteten wie bei den Verletzten ist der Anteil der Motorradfahrer am größten. Diese Tatsache wiegt um so schwerer, als der Kraftradverkehr nicht das ganze Jahr hindurch gleichmäßig anhält, sondern während der kalten Jahreszeit regelmäßig zurückgeht. An zweiter Stelle stehen bei den Getöteten die Fußgänger, an dritter die Radfahrer, während die Reihenfolge bei den Verletzten umgekehrt ist.

Unfall mit Kettenreaktion

Sechs Fahrzeuge stießen auf regennasser Autobahn zusammen — 1 Toter

Recklinghausen. — Ein Verkehrsunfall mit „Kettenreaktion", bei dem sechs Fahrzeuge auf der Autobahn in der Nähe von Herten (Westfalen) zusammenstießen, forderte ein Todesopfer und vier Verletzte. Nach Mitteilung der Polizei wurde ein 22jähriger britischer Soldat getötet, ein Korporal und ein Leutnant schwer verletzt und zwei Deutsche, darunter Prinzessin Luise von Preußen leicht verletzt.

Auf der regennassen Autobahn, die an der Unfallstelle nur eingleisig befahren werden kann, stieß ein Lkw, der beim Überholungsversuch ein entgegenkommendes Fahrzeug bemerkte und nach rechts ausweichen wollte, gegen ein britisches Militärfahrzeug und drückte es gegen einen davor fahrenden Lastzug, der mit Eisenträgern beladen war. Der britische Fahrer wurde dabei durch den Zusammenprall mit den Eisenträgern getötet, die beiden anderen Insassen schwer verletzt.

Prinzessin Luise von Preußen, die als letzte fuhr, hatte dem Zusammenstoß ausweichen wollen, war die Böschung hinunter- und gegen einen Baum gefahren. Sie wurde nur leicht verletzt und konnte nach ambulanter Behandlung aus dem Krankenhaus nach ihrem Wohnsitz Schloß Nordkirchen bei Lüdinghausen entlassen werden.

Der mit Schienen beladene Lastzug wurde durch den Zusammenstoß gegen einen vor ihm stehenden Pkw gestoßen, dabei gab es keinen Personenschaden. Das entgegenkommende Fahrzeug stieß gegen ein Fahrzeug dieser Gruppe, wobei der Fahrer auch leicht verletzt wurde.

Auto samt Opa gestohlen

Ründeroth (Kreis Gummersbach). — Unbekannte Männer stahlen auf der Ründerother Kirmes einen Personenkraftwagen, ohne zu bemerken, daß auf dem Rücksitz der Opa des Wagenbesitzers schlief. Sie nahmen erst Notiz von dem friedlich schlafenden alten Herrn, als sie in Gummersbach ankamen. Darauf stellten sie den Wagen sofort ab und suchten das Weite.

„Hände hoch" - Räuber in der Falle

Neue Alarmeinrichtung — Das Heben der Hände beeinflußt ein Stromfeld

Dortmund. — Der maskierte Bankräuber ruft „Hände hoch", der Schalterbeamte folgt diesem mit einer Pistole nachdrücklich unterstützten Befehl — und der Räuber sitzt in der Falle. So sieht es wenigstens die neue „Hände-hoch"-Alarmeinrichtung des 63jährigen Elektroingenieurs Konstantin Abramowitsch aus Lünen vor, die er jetzt der Dortmunder Polizei zur Kontrolle übergeben hat.

Durch das Heben der Hände beeinflußt der Schalterbeamte auch das Stromfeld des neuen Alarmgerätes, das mit Hochfrequenz- und Ruhestrom kombiniert ist. Automatisch schließen sich die Türen, der Alarm wird an die Polizei weitergegeben und die Raumbeleuchtung wird voll eingeschaltet. Abramowitsch erklärte, er sei zu seiner neuen Erfindung durch die Vielzahl von räuberischen Bank- und Postüberfällen veranlaßt worden. Meistens habe der Schalterbeamte dabei keine Gelegenheit gefunden, irgendwelche Alarmeinrichtungen zu betätigen.

Darmerkrankungen im Siebengebirge

Bonn. — Im Raum des Siebengebirges, insbesondere in den Ortschaften Thomasberg und Oberpleis, sind in den letzten Tagen Darmerkrankungen festgestellt worden. Wie Obermedizinalrat Dr. Kaiser vom Kreisgesundheitsamt in Siegburg mitteilte, sind in Wasserleitungen Koli-Bazillen nachgewiesen worden. Sie gelten als Vorläufer des Typhus und verursachen leichte Fieberanfälle und Darmerkrankungen. — Nach Angaben Dr. Kaisers ist ihr Auftreten vor allem durch schlechte Wasserleitungsanlagen des Siebengebirgsraumes bedingt.

Die zweiten „Europatage" werden vom 17. bis 19. Juni in Bad Oeynhausen und Vlotho stattfinden, teilt die Arbeitsgemeinschaft Minden-Ravensberg und Europa-Union mit.

Zigeuner darf wieder Auto fahren

Schreiben und lesen kann er nicht, dafür aber seinen Mercedes steuern

Flensburg. — Wie mancher seiner Stammesgenossen hatte sich der 38jährige Zigeuner Marion Franz aus dem Kreis Husum für seine Haftentschädigung einen Mercedes gekauft. Damit fuhr er kreuz und quer durch die Lande, geigte bei Familienfesten und verdiente sich so den Unterhalt. Marion fuhr sehr gut, doch eines Tages bumste es. Der Zigeuner war mit einem anderen Auto zusammengestoßen. Es gab nur ganz leichten Sachschaden, doch dieser Unfall kostete Marion den Führerschein. Die Polizeibeamten hatten zwar keinen Alkohol im Blut, dafür aber festgestellt, daß Marion bis auf seinen Namen nichts lesen und schreiben konnte.

Die Polizei wandte sich an den Landrat, der Landrat an das schleswig-holsteinische Verkehrsministerium. Dort entschied man kurz und bündig: wer nicht schreiben und lesen kann, darf auch kein Auto fahren. Mit dieser Begründung wurde der Führerschein eingezogen.

Marion hingegen war anderer Ansicht. Er klagte beim Landesverwaltungsgericht in Schleswig auf Herausgabe des seiner Ansicht nach widerrechtlich eingezogenen Führerscheins, den er rechtmäßig erworben hatte. „Wo gibt es ein Gesetz, das jemanden verbietet, ein Auto zu fahren, nur weil er nicht lesen und schreiben kann?" fragte der braune Zigeuner. Die zuständige Landesbehörde mußte zugeben, daß ein solches Gesetz nicht existiert, argumentierte aber, daß Marion die laufenden Änderungen der Straßenverkehrsgesetze nicht nachlesen könne.

Nach eingehender Verhandlung stellte das Landesverwaltungsgericht fest: „Zigeuner haben den sechsten Sinn. Er ist bei ihnen besonders stark ausgeprägt. Es ist deshalb nicht einzusehen, weshalb ein Zigeuner, der weder lesen noch schreiben kann, nicht Auto fahren sollte". Das Gericht verfügte, daß Marion seinen Führerschein zurückerhalten muß.

Neue Tarife für linksrheinische Textilindustrie

Düsseldorf. — Die DAG und die Gewerkschaft Textil und Bekleidung haben für die Angestellten der linksrheinischen Textil-Industrie in einer Schiedsgerichtsverhandlung neue Tarifsätze vereinbart. Die Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten, Musterzeichner und Patroneure (Gruppe I und II) wurden um sechs Prozent und die Gehälter aller Meistergruppen und der Patroneure (Gruppe III und IV) um acht Prozent erhöht. Der Unterschied zwischen den Ortsklassen II und I wurde um 33⅓ Prozent verringert. Die Tarifsätze gelten rückwirkend ab 1. April 1955.

Schweden hinter schwedischen Gardinen

„Aus Versehen über Grenze geraten" — Von der dänischen Polizei gesucht

Flensburg. — Als Ingve Ryhn, Jan Gländor und Kurt Olssen, 19 bis 21 Jahre alt, von Beruf Schweißer, Seemann und Kraftfahrer und alle drei in Stockholm zu Hause, hier dem Untersuchungsrichter zugeführt wurden, sah es noch recht harmlos aus. Ein Grenzer hatte sie bei Flensburg aufgegriffen, weil sie im Dunkeln heimlich über die deutsch-dänische Grenze gekommen waren.

Illegale Grenzübertritte kommen hier fast täglich vor. Der Richter war geneigt, ihnen Glauben zu schenken, als sie erzählten, daß sie per Anhalter eine Urlaubsreise durch Norwegen und Dänemark gemacht hätten und nur durch ein Versehen über die Grenze geraten seien. Als sie jedoch sagten, daß sie die ganze Zeit zusammengeblieben waren, stutzte der Richter, denn, so fragte er sich, welche Autofahrer nehmen schon immer drei Personen mit? Während er die Burschen nachdenklich betrachtete, fiel sein Blick auf die Aktentasche, die sie auf einer Bank abgelegt hatten.

Einbrecherwerkzeug in der Tasche

Die Tasche enthielt, wie eine Prüfung ergab, eine komplette Sendung von Einbrecherwerkzeugen. „Das ist nur mein Werkzeug", meinte der Kraftfahrer. „Unterwegs kann man so etwas immer mal gebrauchen, um einem Autofahrer behilflich zu sein." Neben dem Werkzeug lag ein Notizbuch, das einen Stempel des Arbeitsamtes in Apenrade (Dänemark) aufwies und in dem sich Eintragungen über die Arbeitsmarktlage befanden. Über die Herkunft dieses Buches befragt, machten die drei in getrennten Vernehmungen so widersprechende Aussagen, daß der Richter höchst mißtrauisch wurde, alle drei in Untersuchungshaft nahm und die Flensburger Polizei beauftragte, sofort Ermittlungen anzustellen.

Es dauerte nur wenige Stunden bis dem Richter neues Material auf den Tisch gelegt werden konnte. Die drei waren in Schweden aus Strafanstalten ausgebrochen, hatten dann in Dänemark Einbrüche begangen und wurden auch dort von der Polizei gesucht. Kurz vor ihrer Festnahme durch den Grenzbeamten hatten sie in Dänemark einen Wagen gestohlen, waren damit bis an die Grenze gefahren und hatten ihn dann dort stehen lassen.

Als ihnen der Untersuchungsrichter diese Straftaten vorhielt, protestierten sie lediglich gegen den Haftbefehl: „Wir kommen aus dem freiesten Land der Welt und sind nicht gewillt, uns hier einsperren zu lassen. Wir verlangen, daß wir uns sofort mit unserem Konsul in Verbindung setzen können." Der schwedische Vizekonsul in Flensburg kam, hörte sich ihre Klagen an und winkte ab. „Sie haben eindeutig gegen deutsche und dänische Gesetze verstoßen, die auch in Schweden gelten", erklärte er. „Ich kann leider nichts für Sie tun." Schnellstens wird das Schöffengericht die drei wegen illegalen Grenzübertritts aburteilen. Wenn sie ihre Strafe verbüßt haben, werden sie der dänischen Polizei übergeben, um erneut wegen der in Dänemark begangenen Straftaten vor ein dänisches Gericht gestellt zu werden. Und wenn sie die Strafe, die sie dort erwartet, abgesessen haben, wird man sie über den Oeresund nach Schweden abschieben, wo sie wieder in den Strafanstalten landen werden, aus denen sie ausgebrochen sind.

Ein teuflisch gemeiner „SCHERZ"

„Dein Mann ist aus Sibirien zurück" - Kriegerwitwe in Seelenqual gestürzt

Herford. — Durch lieblose Verwandte wurden einer 45jährigen Frau in einem Ort des Kreises Herford furchtbare Seelenqualen zugefügt, die sie bis dicht an den Selbstmord trieben. Der Ehemann der Frau ist seit August 1943 an der Ostfront vermißt. Als alle Nachforschungen erfolglos blieben, ließ sie ihn 1952 für tot erklären und verlobte sich vor kurzem mit einem anderen Mann.

Als sie vor einigen Tagen von einem Spaziergang nach Hause kam, richteten ihr die Hausbewohner in teilnehmender Aufregung eine Botschaft ihres Schwagers aus: „Dein Mann ist bei uns — — er ist gerade aus Sibirien zurückgekommen." Der Frau blieb fast das Herz stehen. Vor Freude oder Schreck — — sie weiß es selbst nicht. In furchtbarer Verwirrung lief sie zu ihren Verwandten. Sie traf ihre Schwägerin, mit der sie sich nie gut gestanden hatte. „Ja, Fritz war hier", sagte sie kalt, „aber als er hörte, daß du ihn für tot erklären ließest und wieder heiraten willst, ging er gleich wieder fort — — zur Fremdenlegion — — er kommt nie wieder."

„Das ist nicht möglich", schrie die verstörte Frau auf. Sie lief zu einem anderen Schwager, sie suchte in den nächsten Tagen die ganze Verwandtschaft auf. Doch dort wußte niemand etwas von ihrem Mann. Die verzweifelte Frau ging schließlich zur Polizei. Auch einem Polizeibeamten gegenüber behauptete die feindselige Schwägerin zunächst, der Verschollene sei bei ihr gewesen. Erst als das DRK feststellte, daß der Mann nicht in den Heimkehrerlisten stand und daß es sich um eine Mystifikation handeln müsse, gab die Frau zu, daß alles „Scherz" gewesen sei. Sie habe mit ihrem Mann verabredet, der Schwägerin, mit deren Verlobung man nicht einverstanden war, „etwas Dampf zu machen".

Die Polizei hat den Fall aufgegriffen. Die Kriegerwitwe hat unter dem „Scherz" so gelitten, daß sie im Begriff war, sich das Leben zu nehmen. Gegen die lieblosen Verwandten wird ein Verfahren wegen Körperverletzung durch seelische Mißhandlung oder Beleidigung eingeleitet werden.

„Lieber Umweg als Vorfahrt mißachten"

. . . wenn der Wartepflichtige nach links keine Sicht hat — Vorfahrtproblem

Celle. „Die Verkehrssicherheit steht höher als Zeitgewinn oder Bequemlichkeit." Mit diesem Satz begründete das Oberlandesgericht Celle eine bemerkenswerte Entscheidung zu einem Vorfahrtproblem. Das Celler Gericht hat in einem Urteil (2 Ss 26/55) entschieden, daß der „Wartepflichtige" auf keinen Fall so weit in die Vorfahrtstraße einfahren darf, daß ein vorfahrtberechtigter Verkehrsteilnehmer gezwungen wird, auf die linke Fahrbahnhälfte hinüberzuwechseln. Diese Situation tritt häufig ein, wenn der „Wartepflichtige" sich keinen Überblick nach links über die Verkehrslage in der Vorfahrtstraße verschaffen kann.

„Sinn und Zweck der Vorfahrt ist es, die glatte und zügige Durchfahrt auf einer Fahrbahn auch an Straßenkreuzungen und Einmündungen zu gewährleisten. Der Wartepflichtige darf den Vorfahrtberechtigten hierin nicht dadurch behindern, daß er ihn zwingt, auf die linke Fahrbahnhälfte hinüberzuwechseln, selbst wenn kein Gegenverkehr vorhanden ist", heißt es wörtlich in dem Urteil.

Vielmehr müsse der wartepflichtige Kraftfahrer entweder abwarten, bis die Sicht wieder frei geworden sei, oder sich durch eine zuverlässige Person einwinken lassen. Notfalls, so spannte das Oberlandesgericht Celle die Anforderungen an den Wartepflichtigen noch weiter, müsse er vom Einbiegen nach links überhaupt Abstand nehmen und einen anderen Weg wählen. Auch das Einbiegen nach rechts und das Umfahren eines Häuserblocks verlangt das Gericht in einer derartigen Situation vom vorsichtigen Kraftfahrer. Auf keinen Fall dürfe er eine Lage herbeiführen, in der die Vorfahrt eines anderen Verkehrsteilnehmers mißachtet werde.

Straßenbahn erfaßt Pkw

Düsseldorf. — Zwischen Düsseldorf und Neuß wurde ein Pkw von einer Straßenbahn erfaßt und zwölf Meter geschleift. Der 59jährige Kraftfahrer aus Düsseldorf wurde in seinem Wagen eingeklemmt. Er starb an der Unfallstelle. Der Pkw wurde schwer, die Straßenbahn leicht beschädigt.

UNSER RÄTSEL

Aus den Silben: ben - ber - ber - dell - di - dorn - er - er - et - fe - feu - ga - ge - gen - ka - ko - le - lin - mei - mo - ne - ra - rad - raf - rot - sar - schet - schieg - se - seuf - sperr - sprung - steu - tau - tren - ü - weit - zel - zer - sollen 16 Wörter gebildet werden. Ihre dritten und vierten Buchstaben, zusammen von oben nach unten gelesen, ergeben ein bekanntes Wort (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Muster, Vorlage, 2. Gefäß, 3. tiefes Aufatmen, 4. österreichischer Liederkomponist, 5. Tierwohnung, 6. Singvogel, 7. Blütenbaum, 8. Stadt am Bodensee, 9. Autounterstand, 10. Lenkvorrichtung, 11. Stärkungsmittel, 12. kleiner Fisch, 13. massierter Artillerieeinsatz, 14. Hunnenkönig, 15. leichtathletische Übung.

Auflösung des letzten Rätsels

Waagerecht: 1. Bugspriet, 8. Hera, 9. Star, 11. Norma, 12. Flut, 14. Raum, 16. PEN, 18. Registratur, 23. Rad, 24. Mus, 26. Regulus, 30. As, 32. Eimer, 33. AP, 34. Moa, 36. Ode, 37. Alkoholiker, 40. i. A., 42. Keile, 43. re, 44. Albe, 45. Ader, 46. Porzellan.

Senkrecht: 1. Beil, 2. Ur, 3. Gant, 4. Perpetuum mobile, 5. Isar, 6. et, 7. Tabu, 8. Hafer, 10. Rumor, 13. Ungar, 15. Artus, 16. PS, 17. Nr., 19. er, 20. Idee, 21. Amur, 22. US, 25. Samaria, 27. GI. 28. le, 29. Sperber, 31. Sol, 33. Ade, 35. Akt, 36. Oka, 38. Ocker, 39. Ideal, 41. Alp, 43. Ren.



OBGLEICH SAMSTAG, der 11. September für alle Arbeiter und Angestellten der Böhnke-Werke von schicksalhafter Bedeutung ist — sie haben ihre Kündigung erhalten —, verlieren Karl-Heinz Schroth, Georg Thomalla und Bruni Löbel nicht ihren Lebensmut. (Szene aus „Die Stadt ist voller Geheimnisse"). (Foto: Real/Europa-Film)

Man sprach von der Liebe.

„Und was glauben Sie", sagte jemand, „welche Rolle die Liebe im Leben einer Frau spielt!"

„Eine sehr große Rolle", sagte Maurice Chevalier, der französische Filmschauspieler und Chansonnier. „Letzten Endes kommt es jeder Frau weniger darauf an, daß man sie liebt, als darauf, daß man keine andere liebt!"

ZELTLERS KLAGE

VON SIEGFRIED SOMMER

Durch einen glücklichen Zufall erhielten wir Einblick in das Tagebuch des eingeschriebenen Campenesiers Archibald Distelgier. Dieser Wandervogel hatte seine Eindrücke, Freuden und Stimmungen, die er an einem trüben Sommertag im Feldquartier empfand, gewissenhaft aufgezeichnet. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß es sich bei ihm um einen schwierigen Sonderling zu handeln scheint.

„Fünf Uhr vierunddreißig in korrekter Rückenlage erwacht. Sofort Satzungspunkt eins beherzigt: ‚Erwache und lache'. Zu lachen versucht, ging aber nur mäßig. Ursache nachgegangen. Zwei Wiesenzecken auf meiner Oberlippe beim Frühstück überrascht. Beide Säugetiere vorsichtig abgelöst und mit strengem Rüffel des Platzes verwiesen. Tierliebe — Satzungspunkt zwei. Nach Wetter gesehen. Sonne scheint aus Wolkengepäck wie schlecht ausgespülte Eierpfanne aus Rucksack.

Als Frühstück drei tiefe Züge Morgenluft und etwas ‚Gigantenspeise' aus Tube zu mir genommen. Aus Versehen Uhuline erwischt. Soll aber auch Gewebe stärken. Bei Morgentoilette am nahen Bach Seife, Autoschlüssel und Gleichgewicht verloren. Beim Rückweg über Zeltleine gefallen. Stimmt, war unvorschriftsmäßig. Genehmigtes Campingschimpfwort ausgestoßen. Unter Vordach gesetzt und zur Erholung gezwungen. Eine Biene kam geflogen — setzt sich nieder auf mein Knie. Stich ausgesaugt. Etwas später in der Hocke Brief geschrieben. Wadenkrampf ausmassiert.

Regen klatscht an doppelt gummierte Nordwand. ‚Klatsche nur Regen — ha, ha.' Buch in Lagerbibliothek geholt. War nur sehr wenig Auswahl da. Zweiter Band „Die Gewinnung der Sisalfaser" genommen. Etwas später Buch umgetauscht und die „Gefährliche Nonne" erwischt. War Leitfaden für Schädlingsbekämpfung. Zum Mittagmahl gerüstet. Packung Schildkrötensuppe gekocht. Bestens empfohlen von Camping-Zeitschrift ‚Nesselwacht'. Muß leider Rückenschild von Kröte erwischt haben, da ungenießbar. (Leserbrief schreiben). Nachher unbedeutenden Brand des Vordaches infolge umgestürzten Spirituskochers gelöscht.

Nach dem Essen dem Wetter getrutzt und tausend Schritte getan. Patschnaß geworden. Trotzdem Grillen verscheucht und fideles Lied angestimmt: ‚Bald gras ich am Neckar, bald gras ich am Rhein.' Juchheissassassa. Zur inneren Festigung Vereinsstatuten durchgelesen. Langsam eindringendes Regenwasser ausgeschaufelt. In Zeltanweisung nachgelesen. Regenwasser dringt zweifellos unerlaubt ein, obwohl Regen aus dem Westen kommt. Unerklärlich.

Nachmittags vor mich hingedacht. Später mit Mückeline Erdfloh-Salbe eingerieben. Mehrmals in Spiegel geschaut, Zähne gebleckt und Kopf gerollt. Fußnägel geschnitten und nachher Zehen eingebunden. Kerzenschimmer — wird alles noch viel schlimmer'. Trotzdem kam Schwermut ins Zelt gekrochen. Ameisen als Betthupferl. ‚Mückeline großer Mist — wenn du erst gebissen bist.' Von überschwerer Verzagtheit erfaßt und selbige niedergerungen. Glatten Schultersieg erzielt. Verschnüre Zelt und suche nahes Wirtshaus auf. Miete Doppelbett für mich und inneren Schweinehund. Schlafe schurkischen Schlaf der Abtrünnigen. Aber gut."

Bräutigam spricht vor

Der immer sehr beschäftigte Geschäftsmann knallte den Füllhalter auf die Schreibtischplatte, daß die Tinte umherspritzte. „Wer stört mich denn jetzt schon wieder, Himmeldonnerwetter?" brüllte er.

Es war sein reizendes Töchterlein. „Vati", flötete es, „Klaus Behrstein möchte dich gern sprechen."

„Behrstein? Behrstein? Wer ist denn das?"

„Du weißt doch", flüsterte die Tochter errötend. „Er will um meine Hand anhalten. Heute wolltest du doch Zeit für ihn haben."

„Ich habe nie Zeit." Der Mann stöhnte. „Also, schick ihn rein! Aber er soll sich kurz fassen."

Der junge Mann erschien. „Herr — äh —", stammelte er. „Ich hätte gern ..."

„Schon gut", winkte der Vater ab, musterte Behrstein scharf und beugte sich wieder über seine Arbeit. „Lassen Sie Name und Adresse hier! Wenn in absehbarer Zeit kein besseres Angebot kommt, werden wir auf Sie zurückgreifen!"



Der Baumeister des Kalifen / Von Julius Achenberg

Eines Tages ließ der Kalif den hochberühmten Baumeister Ali ben Jussuf zu sich nach Bagdad kommen. „Mein Sohn", sagte er väterlich — er pflegte jeden seiner Untertanen so anzureden — „der Großwesir hat mir wahre Wunderdinge von deiner Kunst erzählt. Im ganzen Morgenland soll es keinen besseren Baumeister als dich geben."

Ali verneigte sich mäßig tief. „Man tut, was man kann, o Herr", sagte er nicht ohne Stolz. Er zitterte nicht vor dem Kalifen, denn er stammte aus einer uralten angesehenen Familie und war der reichste Mann seiner Vaterstadt.

Der Kalif nickte würdig. „Du sollst mir eine einträgliche Probe deiner Kunst ablegen", sprach er. „Ich brauche einen neuen Palast. Ganz aus griechischem Marmor soll er sein, mit Säulen aus rotem ägyptischen Granit. Das Dach mußt du mit goldenen Ziegeln decken, ich verlange einen Springbrunnen in jedem Zimmer, und die Fußböden sollen in herrlichen Mosaiks von den Heldentaten meiner Väter erzählen. Willst du mir einen solchen Palast bauen?"

„Wenn du nicht mit dem Honorar knauserst, o Herr, bin ich gern bereit", erwiderte Ali. „Außerdem bitte ich untertänigst Künstler und Handwerker, dann konnte der Kalif mit seinen 375 Frauen den Palast beziehen.

Aber es kam, wie Ali befürchtet hatte. Der Kalif wollte nicht mit dem Honorar herüberkommen. „Du bekommst dein Geld schon", pflegte er zu sagen, „aber doch nicht gleich! Gedulde dich nur ein wenig! Es liegt nicht an mir, daß meine Einnahmen so spärlich fließen." Dabei wurde er täglich runder und feister und kaufte sich alle 14 Tage eine neue Frau.

So vergingen fünf lange Jahre. Der Baumeister Ali war auf das Honorar nicht unbedingt angewiesen, aber es wurmte ihn doch mächtig, daß er so betrogen wurde. Lange sann er darüber nach, wie er dem Kalifen seine Schäbigkeit heimDie hohen Gäste nahmen auf weichen Pfühlen Platz und harrten der Dinge, die die da kommen sollten.

Es verging eine Stunde und noch eine, Sklavinnen tanzten klassische Bauchtänze, aber das Essen wurde nicht aufgetragen. Scheinbar nervös eilte Ali manchmal in die Küche, und jedesmal, wenn er zurückkehrte, war seine Miene düsterer. In der vierten Stunde ging selbst die orientalische Geduld des Kalifen zu Ende. Sein Magen knurrte, denn er hatte noch nicht gefrühstückt. Vor Hunger alle Regeln der Höflichkeit vergessend, fragte er endlich, ob es nicht bald etwas zu essen gäbe.

„O Herr", sagte Ali, sich bis zum Fußboden verbeugend, „es ist ein großes Mißgeschick. Das Fleisch will und will nicht gar werden."

„Aber das ist doch nicht möglich", wunderte sich der Kalif.

„Sehet selbst, o Herr", murmelte Ali und wies zur Tür. Der Kalif erhob sich schwerfällig und folgte seinem Gastgeber in die Küche. Mit vor Verblüffung weit aufgerissenem Mund blieb er auf der Schwelle stehen. Auf dem Lehmboden brannte einsam eine Kerze. Hoch darüber aber, an der Decke, hing der Kessel mit dem Fleisch.

DIES und DAS

Jetzt sind in Prag die ersten Genehmigungen zur Eröffnung von Nachtlokalen westlicher Prägung und zur Herausgabe „leichter" Zeitschriften erteilt worden. Die Partei konnte



SPORTHOCHZEIT IN BASEL

Der englische Arzt und Meilenläufer Dr. Roger Bannister heiratete in Basel die schwedische Malerin Elver Jacobson. Bannister war der erste Läufer, der die Meilen-Strecke unter vier Minuten durchlief. Unser Bild zeigt das Brautpaar vor der Kirche nach der Trauung.

Walter-Elf ist wieder da!

Wer glaubte schon 1954 daran? – Vor dem Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Kaiserslautern. Es gibt in der deutschen Fußballgeschichte einen 23. Mai 1954. Und mit diesem Datum ist ein Endspiel verbunden, das niemand vergessen wird, der es erlebte. Wer hatte vorher schon an Hannover 96 gedacht, eine Mannschaft, die sich als Außenseiter durchspielte und dann vor 75 000 Zuschauern im ausverkauften Volksparkstadion Hamburg einen 1. FC Kaiserslautern mit 5:1 besiegte, der allein im deutschen Aufgebot für die spätere Weltmeisterschaft fünffach vertreten war und für den, in der Theorie natürlich, alles sprach.

Ich sehe noch die Szene in der 48. Minute, als Kohlmeyer so unglücklich in eine Flanke des Hannoveraners Wewetzer lief und seinem Torwart Hölz den Ball in die Maschen setzte, zum 1:2, das ein nicht alltägliches Debakel einleitete, die Massen — vorwiegend Norddeutsche — in einen wahren Jubelsturm der Begeisterung versetzte.

Saison der Ausfälle

Es gab kritische Stimmen nach dem Spiel. Wewetzer, Tkotz, Paetz, Zielinski in die deutsche Weltmeisterschafts-Expedition, die „ausgebrannten" Lauterer heraus! Einmal war es gar nicht möglich, denn die deutsche Meldung war abgegeben. Dann aber vergaß man alles, als es in der Schweiz einen einzigartigen Siegeszug gab und in der Weltmeister-Elf, die Österreich (6:1) und Ungarn (3:2) besiegte, fünf Lauterer standen.

Der 1. FC Kaiserslautern hat beileibe keine gute Saison 1954/55 gehabt. Fritz Walter erkrankte, Ottmar Walter erwischte es, Horst Eckel zog sich zu Beginn der Punktespiele den bösen Schienenbeinbruch zu. Am Betzenberg improvisierte man, zehrte von der großen Erfahrung, ob mit oder ohne Fritz Walter, zuletzt ohne seinen Bruder Ottmar. Es gab die Meisterschaft und nun das fünfte deutsche Endspiel.

Man muß an 1954 erinnern, die langen Monate der Ausfälle 1954/55 herausstellen, um zu wissen, was der Weg der Walter-Elf in dieser Saison bedeutet, in der entscheidenden Phase mit einem Fritz Walter als Regisseur, der — wieder einmal — in einen neuen Fußball-Frühling geraten ist, allen denen zum Trotz, die es weder glauben wollten noch konnten.

Bisher alle zwei Jahre

Im Wege der Mannschaft liegt ein gewisser Pessimismus, der auf die eigenen Reihen übergriff, Proteste in Gelsenkirchen beim unliebsamen Zuschauereinbruch heraufbeschwor, noch einen Tag vor dem wichtigen Doppel Sodingen—HSV und Kaiserslautern—Berlin zu einem Schritt beim DFB führte. Das alles ist zu verstehen; denn der Ausgang liegt an jenem 23. Mai 1954, an dem für Kaiserslautern eine kleine Fußballwelt in Trümmer zu gehen drohte.

1951 Deutscher Meister mit dem 2:1 über Preußen Münster, 1953 der gleiche erfolgreiche Schritt, als der 1. FC Kaiserslautern — wieder im Olympia-Stadion Berlin — den VfB Stuttgart 4:1 ausspielte. Bisher alle zwei Jahre! Ein Omen für Hannover? Es konnte für Rotweiß Essen keinen unangenehmeren Partner geben als diesen 1. FC Kaiserslautern, der Fußball zu spielen weiß, dem man eine kluge Taktik (und große Erfahrung) nachsagt und dessen Dirigent Fritz Walter in jedem Falle zur großen Belastungsprobe für den Westmeister werden dürfte, vielleicht sogar ... aber so etwas sollte man vor einem Endspiel nicht aussprechen. Hans Körfer.

24 Spieler nach Grünwald

Herberger bereitet Nationalelf vor

Frankfurt (Main). Bundestrainer Herberger hat für die Zeit vom 16. bis 29. Juli 24 Spieler nach München-Grünwald eingeladen, um die Spielzeit 1955/56 durch einen Lehrgang vorzubereiten. Die neue Saison bringt festabgeschlossene Länderspiele gegen Jugoslawien, Norwegen, Italien und Holland; ferner sind Spiele gegen Rußland und England möglich. Die Einladung erging an: Tor: Herkenrath (RW Essen), Kubsch (FK Pirmasens); Verteidigung: Posipal (Hamburger SV), Juskowiak (Fortuna Düsseldorf), Retter (VfB Stuttgart), Erhard (SpVg Fürth), Vigna (Fortuna Düsseldorf); Läuferreihe: Eckel, Liebrich (beide 1. FC Kaiserslautern), Mai (SpVg Fürth), Link (München 60), Hoffmann (Viktoria Aschaffenburg), Harpers (SV Sodingen); Sturm: Rahn (RW Essen), Waldner (VfB Stuttgart), Morlock (1. FC Nürnberg), Kraus (Offenbacher Kickers), Fritz Walter (1. FC Kaiserslautern), Haase (Werder Bremen), Röhrig, Schäfer (beide 1. FC Köln), Biesinger (BC Augsburg), Termath (RW Essen), Buchenau (FSV Frankfurt). — Uwe Seeler und Klaus Stürmer wurden nicht eingeladen, weil sie als junge Spieler einer längeren Pause bedürfen.

IM TELEGRAMMSTIL

Als Termin des Fußball-Länderspiels in Moskau hat der Deutsche Fußballbund den 21. August vorgeschlagen. Bedingung ist ein Rückspiel am 13. September 1956.

Das Endspiel um die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Vertragsspieler am 26. Juni in Hannover zwischen dem 1. FC Kaiserslautern und Rotweiß Essen leitet der Nürnberger Meißner.

Der frühere Rennleiter der Auto-Union, Dr. Karl Feuereißen (59 Jahre), starb in Wolfsburg infolge Herzschlags. Er hat Rosemeyer, Stuck, H. P. Müller, Varzi u. a. in vielen Rennen zu Siegen geführt.

Dem SV Eintracht Nordhorn, der in die Oberliga Nord aufsteigt, schenkte eine Firma einen Mannschaftsomnibus. Die Stadt übernahm 20 000 DM Vereinsschulden.

Beim internationalen Fechtturnier in Nordwijk (Holland) kam im Säbelwettbewerb der Iserlohner Günter Stratmann nur durch die ungünstigere Trefferzahl hinter Knödler (Völklingen) auf den zweiten Platz.

Ein Slalom-Wettbewerb in Meran (Italien) mit Spitzenkräften aus fünf Nationen brachte in allen Faltbootdisziplinen deutsche Siege.

Erfolgreichster Torschütze der DFB-Gruppenspiele war Islacker (RW Essen) mit sieben Treffern vor Wenzel (1. FC Kaiserslautern) mit sechs Toren.

Erster deutscher Sportarzt

Dr. Mallwitz 75 Jahre / Vom Olympiateilnehmer zum Sportwissenschaftler

Köln. Einer der Pioniere im Kampf um die Erkenntnis von der Wirkung und der Bedeutung des Sportes begeht am 15. Juni seinen 75. Geburtstag: Dr. med. Arthur Mallwitz. Sein Leben ist von einem bahnbrechenden Gedanken getragen worden. Als junger Student der Medizin in Halle, wo er herstammt, hat er nicht nur selbst die Freuden des Sports genossen und sich als tüchtiger Mehrkämpfer ausgezeichnet, sondern bereits hier ist er von seiner Bedeutung für das Gemeinwohl tief erfaßt und durchdrungen worden.

Vielleicht, daß sein erstes großes Erlebnis, die Teilnahme an den Olympischen Spielen des Jahres 1906 zu Athen, ihm endgültig das Ziel gewiesen hat. Es ergab sich von selbst, daß der junge Mediziner, der dort am Fünfkampf teilnahm, mithelfen mußte bei den großen sportärztlichen Herzuntersuchungen eines die deutsche Expedition begleitenden deutsch-englischen Arztes. Von diesem Augenblick an war sein ganzes Leben dem Sportarztwesen gewidmet. Er hat nicht nur mit einer solchen Arbeit promoviert, sondern in Deutschland überhaupt erst den Begriff des „Sportarztes" geschaffen und alles, was sich auf diesem Gebiete entwickeln sollte, in der wissenschaftlichen Abteilung der ersten Deutschen Hygiene-Ausstellung 1911 in Dresden jedermann sichtbar gemacht, dann aber auch — dadurch geradezu berühmt geworden — den „Ersten sportärztlichen Kongreß" nach Oberhof einberufen.

Alles, was wir heute an studentischer Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Sports besitzen, ist auf Mallwitzens Initiative zurückzuführen. Als der Deutsche Reichsausschuß für Olympische Spiele dann im Jahre 1913 das Deutsche Stadion in Berlin eröffnete, sollte dort auch eine sportärztliche Zentrale gegründet werden. Es lag nahe, den strebsamen Verkünder der Sportwissenschaft zum ersten Stadion-Sportarzt zu benennen. Die sportärztliche Stelle wurde dann nach dem ersten Weltkrieg zur Deutschen Hochschule für Leibesübungen ausgeweitet. Später wurde Mallwitz als Sportreferent in das Reichsministerium des Innern berufen, ging aber bald in die preußische Verwaltung über.

Rennen in Köln

Rekord-Jährling Blysmus am Start

Köln. Eine Delikatesse bei den Mittwochrennen im Weidenpescher Park ist eine Prüfung für Zweijährige (1000 m), in der sich erstmals Blysmus (H. Hiller) vorstellt, der auf der vorjährigen Jährlingsauktion mit 10 000 DM den höchsten Preis erzielte. Der Bruder der trefflichen Berberis muß allerdings schon in guter Kondition sein, wenn er Alkmar (W. Held), Akki (G. Streit) und Nemo (J. Starosta) schlagen will, die in ihren Ställen ebenfalls viel Ansehen genießen. In der mit 5000 DM ausgestatteten Kölner Meile (1600 m) entscheiden wir uns nach seiner knappen Niederlage durch Bernadotte für Valentino (P. Fuchs), dem am ehesten Flügelmann (A. Lommatzsch), Der Unhold (J. Starosta) und Zobel (H. Bollow) den Sieg streitig machen können. Voraussagen: 1. R.: Fra Diavolo, Damokles, Magister; 2. R.: Blysmus, Alkmar, Akki; 3. R.: Gefieder, Regent, Fontana; 4. R.: Valentino, Flügelmann, Der Unhold; 5. R.: Sari, Arco, Crescentius; 6. R.: Neidhardt, Tauber, Potentat II; 7. R.: Krokus, Valand, Liebesabend.

Trabrennen in Gelsenkirchen

Donnerstag, 16. Juni, 17 Uhr

Gelsenkirchen. Diesmal geht es bei den Abendtrabrennen um den „Preis der Landwirtschaft". Die schnelle Nutria schlug in Hamburg bestens erprobte Gegner und sollte auch hier vor guten Aussichten stehen. Die holländische Klassestute Pearl Spencer wird aber wohl auf Grund ihrer hervorragenden Form als Favoritin starten. Mit ihr von einem Start geht der vorzügliche Oehmes, dem eine kurze Ruhepause gut bekommen sein sollte. Voraussagen: 1. R.: Nußkern — Geldern Crack — Jello — Etrusker. 2. R.: Gute Laune — Absinth — Feldhuhn — Lady. 3. R.: Jana — Apoll — Flore — Frisco. 4. R.: Bork — My Darling — Heli — Toscania. 5. R.: Pearl Spencer — Nutria — Roman — Dunst. 6. R.: Wahrheit — Editha — Dianus — Judita. 7. R.: Exvoto — Südsee — Morgentau — Therese Silk. 8. R.: Festino — Hanneken — Dornzweig — Taunus. 9. R.: Baumeister — Eventuell — Elda — Dom.

Steckbrief zum Fußball-Toto

Der Tipzettel enthält nur Spiele der Oberliga-Vergleichsrunde.

1. Eintracht Frankfurt — Fortuna Düsseldorf. Die Form beider Mannschaften schwankt. Vorspiel: 2:1 für Fortuna. Letzte Spiele: Hannover 96 — Eintracht Frankfurt 0:0, Fortuna — Phönix Ludwigshafen 2:0. Unser Tip: 1.

2. Bayer Leverkusen — TuS Neuendorf. Die 0:6-Niederlage von Bayer im Vorspiel war eine Sensation, aber auf das Ausscheiden des Torwarts Mutz zurückzuführen. Letzte Spiele: Reutlingen — Leverkusen 4:5, Neuendorf — Werder Bremen 4:2. Unser Tip: 1.

3. St. Pauli — Preußen Münster. St. Pauli spielt bereits am Mittwoch und Freitag, Münster ebenfalls am Freitag. Vorspiel 5:1 für Münster. Letzte Spiele: Schwaben Augsburg — St. Pauli 1:1, Münster — Minerva Berlin 2:0. Unser Tip: 0.

4. Schweinfurt 05 — FK Pirmasens. Bei Pirmasens fehlt Kubsch wegen Verletzung. Vorspiel: 2:1 für Schweinfurt. Letzte Spiele: Borussia Dortmund — Schweinfurt 4:0, Pirmasens — Altona 5:1. Unser Tip: 1.

5. VfL Osnabrück — SpVg Fürth. Den Kleeblättern ist im Augenblick schwer beizukommen. Vorspiel: 3:1 für Fürth. Letzte Spiele: Osnabrück — Neunkirchen 4:0, Fürth — Aachen 4:1. Unser Tip: 0.

6. Preußen Dellbrück — Eimsbüttel. Daheim sollten es die Dellbrücker schaffen. Vorspiel: 3:1 für Eimsbüttel. Letzte Spiele: Dellbrück — Mannheim 7:0, Eimsbüttel — Saar 05 0:1. Unser Tip: 1.

7. Altona 93 — Borussia Dortmund. Die Borussen tragen bereits am Mittwoch ein Spiel aus. Vorspiel: 3:3. Letzte Spiele: Pirmasens — Altona 5:1, Dortmund — Schweinfurt 4:0. Unser Tip: 1.

8. Alemannia Aachen — Borussia Neunkirchen. Nur in guter Form wird Aachen gewinnen. Vorspiel: 3:2 für Neunkirchen. Letzte Spiele: Fürth — Aachen 4:1, Osnabrück — Neunkirchen 4:0. Unser Tip: 1.

9. Werder Bremen — SSV Reutlingen. Die Süddeutschen sind überspielt. Hinspiel: 4:2 für Werder. Letzte Spiele: Werder — Neuendorf 2:4, Reutlingen — Leverkusen 4:5. Unser Tip: 1.

10. Minerva Berlin — Schwaben Augsburg. Vorspiel: 4:1 für Augsburg. Letzte Spiele: Münster — Minerva 2:0, Schwaben — St. Pauli 1:1. Unser Tip: 2.

11. Phönix Ludwigshafen — Hannover 96. Phönix konnte letzthin nicht überzeugen. Vorspiel: 3:0 für 96. Letzte Spiele: Düsseldorf — Phönix 2:0, Hannover 96 — Eintracht Frankfurt 0:0. Unser Tip: 0.

12. Tennis-Borussia Berlin — Eintracht Braunschweig. Die Berliner haben sich verbessert, doch ist Eintracht spielstärker. Vorspiel: 4:2 für Braunschweig. Letzte Spiele: Darmstadt 98 — TB Berlin 0:1, Braunschweig — TuRa Ludwigshafen 5:2. Unser Tip: 2.

13. FSV Frankfurt — TuRa Ludwigshafen. Unser Tip: 1.

14. Duisburger SV — Berliner SV 92. Unser Tip: 1.

Hecht hat Marcianos Willen

Nat Fleischers Kommentar zur Europameisterschaft im Halbschwergewicht

Dortmund. Nat Fleischers Weltranglisten haben gerade in Deutschland oft Verwunderung hervorgerufen, weil man doch allzu deutlich spürte, daß die Einstufung häufig vom „grünen Tisch" aus erfolgte, daß vielfach auch das Geschäftsinteresse amerikanischer Großveranstalter in der Placierung einen sichtbaren Ausdruck fand. Und dennoch ist die Ansicht des „Boxsportpapstes" zu dem Kampftag in Dortmund interessant genug.

So sah Nat Fleischer bei der Dortmunder Halbschwergewichtseuropameisterschaft nicht allein die dramatische Schlacht, die 6000 Zuschauer zu echter Begeisterung riß, er durchleuchtete als unbefangener Betrachter, der nichts um die persönliche Rivalität der beiden Kämpfer wußte, wie eine Röntgenlampe die psychologische Einstellung der beiden Rivalen, die sich hier zum vierten Male gegenüberstanden. Sein Urteil, auf die knappe Form von wenigen Sätzen zusammengedrängt: „Hoepner ist ohne jeden Zweifel der Mann mit den besseren boxerischen Fähigkeiten. Ich habe selten einen Rechtsausleger gesehen, der außer Schlagkraft einen so sauberen Stil demonstrierte. Aber Hecht hatte einen außerordentlich großen Vorteil auf seiner Seite. Je mehr er getroffen wurde, um so unbeirrbarer ging er seinen Weg, um so größer wurde seine eigene Aktivität. Der neue Europameister bewies die gleiche Willenskraft, die auch Rocky Marciano auszeichnet. Es gibt in der Welt genug Fighter, die dem Weltmeister aller Klassen boxerisch überlegen sind, weil Marciano auf diesem Gebiet nur Durchschnitt darstellt. Aber an seiner kämpferischen Moral sind bisher alle gescheitert. Jersey Joe Walcott ging es gegen Rocky nicht anders — als Hoepner gegen Hecht!"

Und die Aussichten der beiden besten europäischen Halbschwergewichtler gegen die führenden Amerikaner? Fleischers Ansicht war auch hier sehr klar: „Die ersten vier meiner Rangliste sind zu stark, aber gegen jeden anderen Mann haben beide eine echte Chance. Hecht müßte zum Beispiel in der Lage sein, Jimmy Slade zu schlagen."

Werner Schneider.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Das Geheimnis der guten Verpackung

Ware verkauft sich besser im hübschen Kleid — Neue Wege

Verpackung ist heute mehr als nur schützende Umhüllung einer Ware. Seitdem man entdeckt hat, daß sich „Häßlichkeit schlecht verkauft", wendet man die raffiniertesten Techniken der modernen Verkaufspsychologie mit hervorragenden Erfolgen in der Ausgestaltung der Verpackung an; die Industrie beschreitet z. T. ganz neue Wege, um die Ware in immer schönerer, handlicherer und eleganterer Ausstattung auf den Markt zu bringen.

Die Verpackungsindustrie ist ein wesentlicher Teil der Gesamtwirtschaft. In den Vereinigten Staaten betrug ihr Umsatz im letzten Jahr rund 14 Milliarden Dollar, Kanada verarbeitete im gleichen Zeitraum für 700 Millionen Dollar Verpackungsmaterial, in der britischen Industrie waren es 500 Millionen Pfund Sterling, und der Umsatz an Verpackung in der Bundesrepublik dürfte bei drei Milliarden DM liegen.

Diese Zahlen illustrieren das Ausmaß dieser Industrie, deren Bedeutung überall dort besonders stark hervortritt, wo die freie Marktwirtschaft mit ihrem harten Konkurrenzkampf die Verteilung der Güter regelt. Eine straff reglementierte Staatswirtschaft wie die des Ostens — die überdies an Mangelerscheinungen leidet — braucht weniger Wert auf das Gewand der spärlichen Konsumgüter zu legen.

Auf der Suche nach möglichst schönen und praktischen Verpackungen hat man zu Materialien gegriffen, die früheren Zeiten noch gar nicht bekannt waren; wir denken u. a. an Plexiglas und die anderen modernen Kunststoffe. Die Arzneimittelindustrie bedient sich seit einiger Zeit sogar eines Verpackungsmaterials, das mit dem Inhalt zusammen geschluckt werden kann: der Gelatinekapsel. Diese Umhüllung ist ansprechend, bunt und sauber, sie umschließt die Medizin luftdicht und gestattet genaueste Dosierung des Inhalts. Das Einnehmen auch so unbeliebter Dinge wie des Lebertrans ist dadurch beinahe zu einem Vergnügen geworden. Auch Vitaminkonzentrate, kosmetische und technische Öle und viele andere Produkte lassen sich auf diese Weise ideal verpacken.



Die Roheisenerzeugung in der Bundesrepublik in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Blik war im 1. Quartal 1955 um 41 % höher entsprechenden Zuwachsraten der anderen Länder der Montan-Union betragen: Frankreich 30, Belgien 22, Luxemburg 17 und Italien 14 %. Auch in der Rohstahlerzeugung führt die Bundesrepublik mit 33 % vor Italien mit 28, Frankreich mit 27, Luxemburg mit 25 und Belgien mit 23 %. Auch im Saargebiet erhöhten sich die Erzeugungsziffern — für Roheisen um 23 und für Rohstahl um 16 %.

Ruhige Nachfrage am Eiermarkt

Dortmund. Am Eiermarkt bei rückläufiger europäischer Produktion und ruhiger Nachfrage befestigte Preise. Anziehende Tendenz dürfte zunächst anhalten. Die Sammler der Kennzeichnungsstellen zahlten für unsortierte Ware bei Abnahme ab Hof um 15 Pf. Im Erzeuger-Verbraucher-Direktverkehr weiterhin 18—21 Pf (etwa Größenklasse C—A). An den Wochenmärkten wurden folgende Preise bei leicht steigender Tendenz beobachtet:

Deutsche Ware: Gewichtsklasse: SS = 23, S = 21—22, A = 20—21, B = 19—20, C = 18—19, D = 17.

Ausländische Ware: Gewichtsklasse: 0 = 22—23, 1 = 20—21, 2 = 19—20, 3 = 18—19, 4 = 17—18, 5 = 15—17. Enteneier: 17—18. Preise in den Einzelhandelsgeschäften 1—2 Pf höher.

Schrott bleibt knapp

Luxemburg. Der Marktausschuß des Montanparlaments besprach auf seiner Sitzung am 11. Juni die Lage am Stahl- und Schrottmarkt der Gemeinschaft. Zur Schrottsituation wurde von der Hohen Behörde besonders darauf hingewiesen, daß auf Grund der augenblicklichen Entspannung am Schrottmarkt, die vielleicht nur vorübergehenden Charakter trägt, nicht auf sofortige Anstrengungen zur Einsparung von Schrott durch erhöhten Roheiseneinsatz verzichtet werden könne. Das langfristige Problem der Schrottknappheit bleibe bestehen, und es müßte ein Anreiz geschaffen werden, die Roheisenkapazität zu erweitern, um genügend einsatzfähiges Roheisen bei Schrottknappheit zur Verfügung zu haben.

Rheinisch-Westfälische Börse

Kurse vom 14. 6. 1955

Industrie-Aktien

AEG 273 bz
Altenessen 171½ bz
Bad. Anilin 283½ bz
Balcke 210 G
BMW 184 G
Bergb. Neue Hoffnung 155½ bz Br
Bergw.Königsb.-Werne 160½ bz
Beton & Monier 260 bz
Boswau & Knauer 188 Br
Buderus 230 bz Br
Burbach Kali 215 bz
Cassella 316 bz G
Daimler 336 bz
Demag 268 bz
Dt. Conti Gas 310 bz
Dt. Edelstahl 209 G
Dt. Erdöl 187 bz
Dortm.-Hörde 153 bz
Dortm. Act.-Br. 299 bz
Dortm. Ritter-Br. 345 G
Dortm. Union 281 bz G
Dynamit Nobel —
Essener Steinkohle —
Farben Bayer 276¼ bz
IG Farb. Liqui 48 bz
Felten & Guilleaume 228½ bz
Gelsenberg 157 bz
Goldschmidt 175¼ bz
GHH Aktienverein 260 bz
Hamborner Bergbau 156½ bz
Harpener Berg 136½ bz
Heinr. Bergb. 140 bz
Hochtief 198 G
Hoechst. Farb. 230 bz Br
Hoesch 174 bz
Karstadt 272 bz
Kaufhof 326 bz
Klöckn.-Humb.-Deutz —
Klöckner-Werke 168¼ bz
Mannesmann 194 bz
Rhein. Röhren 198 bz
Rheinpreußen 174½ bz
Rheinstahl 295 bz
Rhein.-Westf. Eisen 230½ bz
RWE 226 bz
Ruhrstahl 248½ bz
Salzdetfurth 286 bz
Siemens Stämme 275 G
Stahlw. Südwestfalen 179 bz
Ver. Dt. Nickel 224½ bz
Wasserw. Gelsenk. 233 bz
Wintershall 306 bz
Zellwald 186 bz

Bank-Aktien

Commerzb. Reste 16 bz G
Bankv.Westd. Ausg. 1952 205 bz G
Dt. Bank Reste 22 bz G
Rh.-Westf. Bank 227½ bz G
Dresdner Bank Reste 21½ bz
Rh.-Ruhr-Bank 244 bz G

Freiverkehr

Chemie-Faser Inh. 145—151½
Nordd. Lloyd 59 G
Phrix-Inh. 72—76
Rhein. Kunstseide 136 Br
Schulth. Stämme 188 Br

Nachfolger-Aktien

Aug.-Thyssen-Hütte 185
Gußst. Bochum 167 bz
Hüttenw. Phoenix 196
Hüttenwerk Siegerland 186 bz
Niederrhein. Hütte 225

Tendenz: Bei ruhigem Geschäft etwas leichter

DM-West — DM-Ost

Frankfurt/Main. Die Wechselstuben kaufen 510 DM-Ost für 100 DM-West und verkauf 100 DM-Ost für 20,02 DM-West.

Atomkraftwerke bald erforderlich

Steigender Energiebedarf — Versorgung auf Kohlenbasis sind Grenzen gesetzt

Hamburg. Der Bedarf an elektrischer Energie in der Bundesrepublik ist in den letzten Jahren sprunghaft gestiegen. Auch in der Zukunft ist mit wachsenden Anforderungen an Elektrizitätsversorgung zu rechnen. Wie der Vorsitzende der Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke auf der Jahrestagung in Hamburg mitteilte, werden Atomkraftwerke auf Grund des ständig steigenden Energiebedarfs bei verhältnismäßig wenig steigender Kohlenförderung bereits in etwa zehn bis fünfzehn Jahren notwendig und mit zwangsläufig steigendem Kohlenpreis auch wirtschaftlich tragbar.

Nachdrücklich wandte er sich gegen die Tendenzen des Staates, seine Einflußnahme auch dort auszudehnen, wo die Energiewirtschaft ihre Funktion gut erfüllt und ihr Verantwortungsbewußtsein jahrzehntelang unter Beweis gestellt hat.

Wie der Sprecher ausführte, sind 1953 an den Letztverbraucher aus dem öffentlichen Netz und Eigenanlagen 37,7 Milliarden kWh Strom abgegeben worden, wofür 18 Millionen Tonnen Steinkohle eingesetzt wurden. 1960 rechnet man mit einem Bedarf von 52 Milliarden kWh, wofür 25 Millionen Tonnen Steinkohle und 1970 nach menschlichem Ermessen mit 110 Milliarden kWh, wofür 50 Millionen Tonnen Kohle benötigt werden.

Da voraussichtlich die westdeutsche Steinkohlenförderung zu diesem Zeitpunkt 150 Millionen Tonnen erreichen wird, ist die alleinige Versorgung auf der Kohlenbasis nicht möglich. Zur Zeit werden 15 Prozent der westdeutschen Steinkohlenförderung für die Elektrizitätsversorgung verwandt.

Europäisches Komitee für Energiewirtschaft

Paris. Der Ministerrat der OEEC hat beschlossen, eine Kommission der europäischen Energiewirtschaft zu bilden und den vom Generaldirektor der französischen Staatseisenbahnen Louis Armand vorgelegten diesbezüglichen Bericht gutgeheißen. Die Kommission soll aus einer beschränkten Anzahl von Sachverständigen zusammengesetzt werden. Sie wird dem Ministerrat eine erste Übersicht über die europäischen Energieprobleme geben.

2,5 kg Schokolade je Kopf

Bremen. Rund zweieinhalb Kilogramm Schokolade wurden im vorigen Jahr im Bundesgebiet je Kopf der Bevölkerung verbraucht. Dies teilte der Verband deutscher Schokoladenfabrikanten in Bremen auf einer Vorstandssitzung mit. In der Schweiz und in Holland lag der Schokoladenkonsum bei 7,5 und in Schweden bei 5,7 Kilogramm.

Der Seeschiffsbestand der Bundesrepublik erhöhte sich im Mai um 26 Einheiten und 40 596 BRT auf insgesamt 3380 Seeschiffe mit 2 709 761 BRT.



Gute Nachrichten vom Arbeitsmarkt

Die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen ist in diesem Frühjahr außergewöhnlich günstig. Ende April gab es 374 000 Arbeitslose weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der im Mai erfolgte weitere Rückgang, für den jedoch noch keine Zahlen vorliegen, dürfte dazu führen, daß der vorjährige Tiefstand der Arbeitslosigkeit im Oktober in diesem Jahr bereits fünf Monate früher erreicht wird. Die bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen zeigen demgegenüber im Vergleich zu den vergangenen drei Jahren ein sprunghaftes Ansteigen um über 60 Prozent. Zum Teil erklärt sich der Widerspruch zwischen dem ungedeckten Stellenangebot und der Arbeitslosenzahl daraus, daß Arbeitslose wegen Fehlens einer Unterkunft nicht dort eingesetzt werden können, wo man sie brauchte.

IHRE VERMÄHLUNG BEEHREN SICH ANZUZEIGEN

Dr. jur. GÜNTER WARDA — WERA WARDA geb. Schürholz

DÜSSELDORF, Hermannstr. 27 — OLPE i. WESTF., Seminarstr. 44

Trauung am 16. Juni 1955 in der Abteikirche Knechtsteden



Kreislaufstörungen, Bluthochdruck

Arterienverkalkung
Herzunruhe
Schwindelgefühl
Ohrensausen
Kopfdruck
Leistungsrückgang
Depression
Vorzeitiges Altern

können durch Antisklerosin erfolgreich bekämpft werden. Der bekannte Erfolg beruht auf der sinnvollen Vereinigung eines erprobten Blutsalz-Gemisches mit blutdrucksenkenden Heilkräutern und Medorutin, das besonders die Adernwände günstig beeinflußt.

Antisklerosin

senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Hunderttausende im In- und Ausland gebrauchten in den letzten Jahren Antisklerosin. Es verdient auch Ihr Vertrauen. 60 Dragees M 2.45, Kurpackung 360 Dragees M 11.80. In allen Apotheken.

Mairol ist der ideale Volldünger für Blumen- und Gartengewächse



178



Ewig 17?

Nein! Sobald die Formen fraulich werden oder sich verändern, muß es ein Körperformer, ein Thalysia-Edelformer sein. Er wird „Typ-gerecht", d. h. ganz Ihrer Eigenart entsprechend angemessen.

THALYSIA

Attendorn: Niederste Str. 282
Textilkaufhaus Richard

Olpe: Westfälische Str. 30
Wäschegeschäft Messmann

Germania Kraft Malz Bier

wohlschmeckend, kräftigend, macht munter und beruhigt zugleich



Germania-Brauerei A. G., Hersel-Wissen

Funktal *rasiert* - **Gut** *rasiert*

Öffentliche Mahnung

Die Rückstände der bis zum 15. Juni 1955 fällig gewordenen Grundsteuer, Gewerbesteuer, Hundesteuer, Kanalgebühren, Schulgelder für die Oberschulen, Musikschulen, Mittelschulen, landwirtschaftliche Berufsgenossenschafts-Beiträge, Wassergeld, Deckgeld, Weidegelder, Holzkaufgelder, Wegebaukosten, Grundstückspächte und der sonstigen öffentlichen Abgaben werden hiermit zur Zahlung binnen 3 Tagen angemahnt.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände zwangsweise beigetrieben und außerdem Verzugszuschläge erhoben.

Olpe, den 16. Juni 1955

Stadtkasse Attendorn
Amtskasse Attendorn
Amtskasse Drolshagen
Amtskasse Grevenbrück
Stadt- und Amtskasse Olpe
Amtskasse Wenden
als Vollstreckungsbehörden



„Christel"

ein frisches, jugendliches Haushaltkleid aus bunt bedruckter, besonders kräftiger Baumwoll-Kretonne. Ganz durchgeknöpft, mit praktischem Gummizug und zwei aufgesetzten Taschen.

Gr. 42-54 nur **7.95**

C&A BRENNINKMEYER

962

Immer richtig bei Feldmann's

Schlangengurken	ab DM 0,55
Citronen	7 Stück DM 1,00
Boscopäpfel	4 Pfd. DM 1,00
Riesensalat	1 Stück DM 0,20
Ia Spargel, der allerdickste	500 g DM 1,90
Junge Möhrchen	1 Bd. DM 1,10
Ital. Pflaumen	500 g DM 0,80
Rhabarber	4 Pfd. DM 1,00
Große Matjesheringe	1 Stück DM 0,25
Neue Kartoffeln	500 g DM 0,30

Feldmann's

führend seit 70 Jahren
Olpe - Fernruf 515

Warum schon DONNERSTAG?

Sicher werden auch Sie festgestellt haben, daß der Anzeigenteil unseres über 100 Jahre alten Heimat- und Kreisblattes „Sauerländisches Volksblatt" seit seinem Wiedererscheinen ständig umfangreicher wird. Die Erklärung ist ganz einfach: Im Olper Raum weiß man, wie erfolgreich SV-Anzeigen sind.

Der starke Anzeigenanfall am Ende der Woche veranlaßt uns jedoch zu der Bitte, Ihren Anzeigenauftrag für die Samstag-Ausgabe nicht erst am Freitag, sondern bereits Donnerstag hereinzureichen. Sie entlasten damit nicht nur den am Freitag übermäßig beanspruchten technischen Betrieb, sondern haben selbst den größten Nutzen, denn Ihr Anzeigenauftrag kann, wenn er frühzeitig, also bis

DONNERSTAG

vorliegt, mit der erforderlichen Sorgfalt bearbeitet werden. Und das ist Ihr Vorteil.

Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Café Köster, Olpe
Franziskanerstraße 15

Frauen lieben
richtige Männer - richtige Männer rauchen
„Mokka" Feinschnitt / „Diadem" Krüll

Kaufmännischer Lehrling

mit höherer Schulbildung für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnissen und selbstgeschriebenem Lebenslauf unt. Nr. 1484 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Wir vermieten in Olpe, in guter Lage

2 Räume

parterre mit separatem Eingang, auch als Einzelräume vermietbar. Gasheizung vorhanden. Angebote unter Nr. 1489 a. Sauerl. Volksbl. Olpe

Billig zu verkaufen:
1 Küchenherd, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 vollständiges Bett sowie 1 Waschkommode mit Spiegel.
Zu erfragen unter Nr. 1487 beim Sauerl. Volksbl. Olpe.

Auf jeden Fall

scheint nächsten Sonntag die Sonne, denn Mutter hat „Goldteufel-Feinschnitt" eingekauft.

Eine Partie fabrikneuer, mit Kunststoff (grün) gepolsterte

Stühle

umständehalber zu verkaufen, geeignet für Café, Hotel und Büro. Angebote unter Nr. 1485 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

1 bis 2 Morgen
Ackerland
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1488 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Suche für sofort oder später
Friseur und Lehrmädchen
Damen- und Herrensalon
Peter Hetzel, Ottfingen



Modische Badekleidung

in aparten, sehr ansprechenden Formen — so recht etwas für die erholsamen Sonnentage — finden Sie bei uns in reicher Auswahl. Bitte, besuchen Sie uns einmal; wir zeigen Ihnen gerne das, was Sie sich wünschen!

a. Holterhoff Söhne Olpe



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.

Olpe, Bruchstraße 30 — Ruf 558 und 559
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Unsere Sauerland-Rundfahrten

Ganztagesfahrt

Donnerstag, den 16. Juni
Olpe, Attendorn, Bilstein, **Hochsauerland**
Abfahrt ab Olpe (Köln. Hof) 8 Uhr, Attendorn 8.30 Uhr, Bilstein 9.20 Uhr
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 7,— für Erwachsene
DM 3,50 für Kinder
Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal DM 7,70 für Erwachsene, DM 3,50 für Kinder.

Halbtagesfahrten

Dienstag, den 21. Juni
Olpe, Bilstein, Ahauser Stausee, Attendorn, Listertalsperre
Mittwoch, den 22. Juni
Olpe, Benolpe, Ahauser Stausee, Attendorn, Listertalsperre
Abfahrt jeweils ab Olpe (Kölner Hof) 12.45 Uhr.
Fahrpreis: Im Vorverkauf: DM 4,— für Erwachsene
DM 2,— für Kinder
Am Tage der Fahrt bei unserem Fahrpersonal DM 4,40 für Erwachsene, DM 2.20 für Kinder.

Anmeldungen und Vorverkauf bei unseren Vorverkaufsstellen. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt.

LICHTSPIELTHEATER OLPE

Martinstraße 24 — **Fernruf 249**

Mittwoch 16 und 20.30 Uhr
Donnerstag 20 Uhr
Freitag 18 und 20 Uhr



Gina Lollobrigida in der bezaubernden Rolle ihrer glanzvollen Karriere
Das Lustspiel, wie es sein soll!
Der Welterfolg in Heiterkeit und Charme!
Der Film der europäischen Besucherrekorde!

Im Vorprogramm:
FOX TÖNENDE WOCHENSCHAU
Ab 10 Jahren zugelassen!

Durch unsere moderne Be- und Entlüftungs-(Klima-)Anlage bieten wir Ihnen auch an den warmen Tagen angenehmen Aufenthalt!